Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 172. Bromberg, Sonnabend den 31. Juli 1926. 33. (50.) Jahrg.

Tendenziöse Gerüchte.

Die Berliner „Deutsche Allgemeine Zeitung“ vom 29. d. M. (Nr. 346/7) veröffentlicht an hervorragender Stelle einen Aufsatz des Außenpolitikers **Augur** der Londoner **„Fortnightly Review“**, der gleichzeitig in dieser Zeitschrift und in verschiedenen ausländischen Tageszeitungen erscheinen soll. Gerade weil diese Arbeit eine politische Tendenz erkennen läßt, die von unrichtigen Voraussetzungen ausgeht, um zu unrichtigen Schlüssen zu kommen und vage Pläne als Gegebenheiten betrachtet, können wir diesen Artikel nicht ohne eine Warnung an unsere Leser vorbeigehen lassen. Um so mehr, als hier das sogenannte „Korridorproblem“ in einer Weise beleuchtet wird, die von polnischer wie von deutscher Seite aus dementiert werden dürfte. Nichts kann gefährlicher wirken, als ein unwidersprochen gebliebenes falsches Gerücht, das, wie jeder Tendenzroman, den Charakter verdirbt.

Der Aufsatz des anonymen Engländers stellt zunächst folgendes fest:

„Unter dem Einfluß der allmählichen **Annäherung Frankreichs und Deutschlands** hat sich die internationale Lage in Europa verändert. Die Grundlage hierfür ist zurzeit ausschließlich durch gemeinsame wirtschaftliche Interessen gebildet; aber in nicht allzuferner Zukunft werden politische Entwickelungen folgen müssen.

Politische Beobachter, die in ständiger Berührung mit einflußreichen Kreisen in Paris stehen, sind überrascht von dem vollständigen Wechsel, der in der Haltung der Franzosen gegenüber Deutschland eingetreten ist. Die Frage ist nicht mehr, ob Frankreich mit Deutschland zusammenarbeiten wird — die Zusammenarbeit wird jetzt bereits als unvermeidlich und wünschenswert angesehen —, sondern die Frage der Gegenwart lautet: „Wie können die Angebote Deutschlands auf Zusammenarbeit bestmöglichst ausgenützt werden, um die Lage Frankreichs in politischer und wirtschaftlicher Beziehung zu stärken?“

Wir haben den Ausdruck gebraucht: **„Deutsche Angebote“**. Wir taten das absichtlich, da all diese Pläne und Projekte von Deutschland ausgehen. Deutschland ist der aktive Partner in dem Spiel, welches zu einem engeren und freundschaftlicheren Verhältnis der beiden großen kontinentalen Mächte führt. Die Haltung Frankreichs ist die eines kühlen Beobachters, der auf die Entwickelung der Dinge wartet und nicht einen Augenblick die Möglichkeit eines objektiven und leidenschaftslosen Urteils verliert. Deutschland zeigt das bei weitem größere Streben, herzlichere Beziehungen herzustellen.

Deutschland hat aufgehört, das passive Objekt der Erfahrungen der siegreichen Unterzeichner des Versailler Vertrages zu sein. Der Eintritt in den Völkerbund wird Deutschlands Stellung als vollwertiges Mitglied der europäischen Familie endgültig wiederherstellen. Deutschland bereitet bereits wieder die Forderung auf die alten Vorteile vor, die sich auf seine privilegierte Lage in der Mitte des Kontinents gründen. Um die wachsende Energie und das größere Betätigungsfeld politischer Aspirationen Deutschlands und zugleich sein Vertrauen in seine eigenen Kräfte klar zum Ausdruck zu bringen, wollen wir die nachfolgenden Tatsachen wiedergeben.

Der „Augur“ die „Fortnightly Review“ führt nunmehr im einzelnen fünf deutsche Angebote an:

1. Den Versuch der deutschen Regierung, von Belgien die Rückgabe von Eupen und Malmedy zu erlangen, wofür die Reichsbank der belgischen Regierung. bei der Überwindung der finanziellen Schwierigkeiten beistehen will.

2. Ein Angebot an die französische Regierung, bei der Stabilisierung des Franken wirksam zu sein, wobei Frankreich als Entgelt eine französische Kolonie in Westafrika abtreten und außerdem die unverzügliche Räumung der zweiten und dritten Rheinlandzone zugestehen sollte.

3. Die Geltendmachung von deutschen Ansprüchen bei der Regelung des abessinischen Problems.

Besonders sensationell wirkt aber folgende Tendenzmeldung des englischen Verfassers, die wir im Wortlaut wiedergeben:

„Im vergangenen Februar ließ die deutsche Regierung durch ein Mitglied des Sekretariats des Völkerbundes in Warschau mit Bezug auf das nachfolgende Angebot auf den Busch klopfen. Die Reichsbank würde einen bedeutenden Anteil an einer Anleihe zeichnen, die die polnischen Finanzen wieder auf eine vollständig gesunde Grundlage stellen solle. Als Gegenleistung wurde erwartet, daß die polnische Regierung einer Änderung der Lage im „Korridor“ zustimmen würde. Das Territorium der Freien Stadt Danzig sollte so weit vergrößert werden, daß es die nördlichsten Eisenbahnlinien, die über den Korridor Deutschland mit Ostpreußen verbinden, einschließen würde. Die deutsche Regierung würde alle ihre Vertragsrechte, die ihr in bezug auf die anderen Linien gegeben sind, aufgeben, wenn ihr das Recht uneingeschränkter Durchfahrt durch das verbreiterte Territorium von Danzig zugestanden würde. Die polnische Regierung fand keine Möglichkeit, die Idee einer solchen Änderung in der Lage des Korridors praktisch weiter zu verfolgen. Daß aber dieses Angebot in Warschau mit Kenntnis der deutschen Regierung gemacht worden ist, wurde bestätigt durch eine Unterhaltung, die zwischen Schacht, dem Präsidenten der Reichsbank, mit Herrn Kemmerer, dem amerikanischen Ersten Finanzsachverständigen in Polen, geführt worden war.“

Die Unglaubwürdigkeit dieser Meldung liegt klar auf der Hand. Der englische Verfasser will den Eindruck erwecken, als ob das durch Reparationslasten geprüfte Deutschland wirklich in der Lage wäre, durch großzügige finanzielle Unterstützungen an andere Länder den Versailler Vertrag in manchen, der deutschen Seite besonders unangenehmen Punkten zu korrigieren. Vor allem aber kommt in dem ganzen Aufsatz die große Angst des englischen Verfassers **vor einem** deutsch-französischen Ausgleich zum Ausdruck. Dieser Ausgleich liegt tatsächlich in weiter Ferne und entbehrt des wichtigen psychologischen Unterbaus.

So bringt auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ die Ausführungen des englischen Autors „mit allem Vorbehalt hinsichtlich ihres tatsächlichen Inhalts, insbesondere über die deutschen Angebote“. Wir möchten uns nicht nur diesem Vorbehalt anschließen, sondern die ganze Meldung als unrichtig und tendenziös charakterisieren.

*

Wir lesen im **„Kurjer Poranny“** vom 29. d. Mts. (Nr. 208) folgende Berliner Sensationsmeldung, die von der Warschauer Zeitung ohne Kommentar wiedergegeben wird:

Die „B. Z. am Mittag“ veröffentlicht einen Artikel ihres Moskauer Korrespondenten über angebliche Pläne Englands und Polens, Litauen gegen den pommerellischen Korridor einzutauschen. Die Meldung steht an der Spitze des Blattes und ist mit folgenden Überschriften versehen: „Anklage Rußlands gegen Polen“, „Ein Anschlag auf Litauen“, „Rückgabe Danzigs“, „Englische Pläne im Osten“.

Im Kommentar zu dieser Meldung stellt das Blatt fest, daß das polnische Dementi über Kriegsvorbereitungen an der litauischen Grenze keinen Wert besitze, da sogar die Organe der polnischen Schützenverbände die Meldung über die Mobilisierung von Schützenverbänden im Wilnagebiet gebracht hätten.“

*

Die „B. Z. am Mittag“ ist ein Sensationsblatt. Seine Meldung kommt aus Moskau. Wir begreifen nur nicht, warum der „Kurjer Poranny“ sich jeden Kommentar versagt.

Dserschinski erdolcht.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist bereits Anfang Juli ein Zusammenschluß der oppositionellen Gruppierungen erfolgt, deren Haß sich hauptsächlich gegen Stalin und Dserschinski richtete. Der Zweck des Zusammenschlusses war nicht der Sturz Rykows oder der Regierung, sondern die Beseitigung der gegenwärtigen Leiter des politischen Büros. An einer geheimen Versammlung sollen gegen 800 bekannte Mitglieder der Opposition teilgenommen haben. Drei Tage vor dem Tode Dserschinskis war dem politischen Büro bereits der ganze Verlauf der Versammlung bekannt. Der Zentralausschuß trat zu einer Sitzung zusammen, in welcher Dserschinski in einer packenden Rede mit der Opposition abrechnete und in äußerst erregtem Tone die strengste Bestrafung der Verräter forderte. Rykow sagte von dieser Rede, daß dies die beste gewesen sei, die er je gehört hat.

Drei Stunden später wurde Dserschinski auf seinem Sessel, den Kopf nach dem Schreibtisch geneigt, tot vorgefunden. In seinem Rücken steckte ein Dolch. Auf dem Schreibtisch lag ein vom geheimen Revolutionsrat unterzeichnetes „Todesurteil“. Das Urteil war mit einem andern Dolch auf dem Schreibtisch befestigt.

Nach der Beseitigung des Volkskommissars Dserschinski erfolgte dann die Internierung Sinowiews. An dessen Stelle hat jetzt Kamieniew die Führung der Opposition übernommen und ist mit der Forderung hervorgetreten, einen außerordentlichen Kongreß aller kommunistischen Organisationen der Union einzuberufen. Der allmächtige Stalin lehnte jedoch im Einvernehmen mit dem politischen Büro diese Forderung ab.

*

Auch Kamenew gestürzt?

Alarmnachrichten aus Moskau. — Das Exekutivmitglied Agapow ermordet. — Vor einer militärischen Aktion Trotzkis?

Die Warschauer Presse bringt alarmierende Nachrichten im Zusammenhang mit den letzten Vorgängen in Moskau. Danach wurde dieser Tage auch Agapow, ein führendes Mitglied des Zentralexekutivkomitees der kommunistischen Partei, ermordet. Die Mörder sind geflüchtet. In Moskau herrscht eine gespannte Stimmung, da man allgemein befürchtet, daß Trotzki, der in der Gegend von Twer über ihm ergebene Truppen verfügt, gegebenenfalls eine militärische Aktion zum Schutze seiner Parteifreunde unternehmen könnte. Im allgemeinen herrscht die Überzeugung, daß die Stimmung der Bevölkerung die sowjetrussische Regierung zwingen wird, die Agenda der kommunistischen Internationale zu liquidieren.

Nach weiteren Meldungen soll Sinowjew in seiner Wohnung interniert und von Agenten der Tscheka scharf beobachtet sein. Laschewitsch wurde verhaftet und die ihm unterstellten Regimenter nach dem Ural verlegt. Nach umlaufenden Gerüchten soll auch Kamenew von seinem bisherigen Posten enthoben werden.

Das zerstörte Symbol.

Zerstörung des franko-amerikanischen Denkmals in Paris.

Ein aufsehenerregender Zwischenfall hat sich am Dienstag auf dem „Platz der Vereinigten Staaten“ in Paris ereignet. Auf diesem Platz ist zur Erinnerung an die französisch-amerikanische Waffenbrüderschaft im Weltkriege ein Denkmal errichtet worden, das einen amerikanischen und einen französischen Soldaten Hand in Hand darstellt. Die Gruppe ist das Werk des bekannten Bildhauers Boucher. Am Dienstag nachmittag ist ein Arbeiter auf das Denkmal hinaufgestiegen und hat mit einem Hammer das steinerne Freundschaftssymbol völlig verstümmelt. Er wurde festgenommen und erklärte auf dem Polizeikommissariat, daß er die Verstümmelung vorgenommen habe, um die Haltung Amerikas in der Schuldenfrage Frankreich gegenüber zu brandmarken. Das Denkmal ist — der „Voss. Ztg.“ zufolge — in einer Weise verstümmelt, daß eine Renovierung kaum möglich sein wird. Dem amerikanischen Soldaten sind das linke Bein und der rechte Arm, ebenso wie das Gesicht völlig zertrümmert worden. Die Nachricht von dem Zwischenfall hat in Paris lebhafte Erregung ausgelöst.

Die „Tägl. Rundschau“ will erfahren haben, daß es sich bei dem Täter nicht um einen Franzosen, sondern um einen russischen Arbeiter handeln soll.

Der Stand des Złoty am 30. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,52
In Berlin: Für 100 Złoty 45,85
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,09.

*

Mellons Auftrag.

Wie der N. W. Z. aus Washington gekabelt wird, glaubt Präsident Coolidge, daß der in den Vereinigten Staaten herrschende Unwille über die Haltung Frankreichs und Großbritanniens in der Schuldenfrage den Senat veranlassen wird, das Abkommen Mellon-Bérenger abzulehnen. Präsident Coolidge, der die europäische Lage mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt, hat Schatzsekretär Mellon ersucht, die Absicht, seinen Aufenthalt in Europa lediglich als Erholungsurlaub zu betrachten, aufzugeben und statt dessen eingehende Erkundigungen und persönliche Rücksprachen in Europa vorzunehmen und dem Präsidenten darüber Bericht zu erstatten.

Das Problem der Frankenwährung.

Die Vorgänge im politischen und wirtschaftlichen Leben Frankreichs, die den Gegenstand des größten Interesses in ganz Europa bilden, zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, welche verheerenden Folgen der Krieg selbst in den Siegerstaaten gezeitigt hat. Ein ähnliches Bild, wie es in den Inflationsjahren bis 1923 in Deutschland zu sehen war, bietet in der Gegenwart Frankreich. Wie damals in Berlin und anderen großen Städten Deutschlands Ausländer in Scharen mit leeren Koffern und Kisten eintrafen, einige Zeit in Saus und Braus in dem billigen Deutschland lebten und dann, mit schwerem Gepäck versehen, wieder in die Heimat fuhren, so ist jetzt Paris das Ziel dieser die Konjunktur ausnutzenden internationalen Geschäftsleute. Allerdings hat

die Inflation in Frankreich

noch längst nicht die Ausmaße angenommen, wie es in Deutschland der Fall war. Die kapitalkräftigen Ausländer sehen in Paris noch keine hungernden Massen, und das Elend tritt ihnen nicht in so vielerlei Gestalt entgegen, wie 1923 in Deutschland. Die Entwertung des Franks tritt in Frankreich selbst nicht so augenscheinlich hervor. Vorläufig macht sich nur eine wachsende Unruhe in der Bevölkerung bemerkbar, die für die Zukunft steigende Preise und sinkende Einkommen befürchtet. Viel mehr macht sich die Frankentwertung jedoch bei Reisen in das Ausland bemerkbar. Für 100 Frank kann man in Frankreich immer noch ein sehr gutes Mittagessen in einem ziemlich teuren Restaurant haben. Man kann für diese Summe etwa vier gute Hühner kaufen, kann 20mal ins Kino gehen, man kann damit von Paris die Hin- und Rückfahrt an die See bezahlen oder man kann ein Paar gute Schuhe dafür erstehen. Kommt man aber mit einem 100-Frankschein ins Ausland, z. B. nach Deutschland, so gibt es dafür nur zwei magere Hühner anstatt vier fette. Auch kann man sicherlich in Deutschland nicht ein Paar Schuhe für 100 Frank kaufen, noch kann man öfter als fünfmal dafür ins Kino gehen.

Auf dem Inlandsmarkt hat die französische Inflation allerdings eine gute Konjunktur hervorgerufen, und man sieht in Frankreich dasselbe Bild wie bei Deutschlands finanziellem Zusammenbruch. Der französische Bürger legt sein bares Geld nicht nur jetzt, sondern seit geraumer Zeit in weniger vergänglichen Sachen als Papierscheinen an. Wenn er es nicht in Dollar oder Pfunden anlegt, kauft er Möbel, Juwelen oder erwirbt sonstige Sachwerte. Diese „Flucht aus dem Geld“ ruft aber natürlich ein immer größeres Mißtrauen zu der eigenen Währung hervor, was wiederum das Fortschreiten der Inflation begünstigt.

Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn Clemenceau, Klotz, Tardieu auf der Pariser Konferenz im Jahre 1919 weniger gierig nach dem Phantom der deutschen Milliarden gegriffen, sondern durch die vollständige Streichung der interalliierten Schulden sich von den tatsächlich auf den Schultern Frankreichs ruhenden Lasten befreit hätten. Die Sünden von damals sind es, die sich jetzt bitter rächen, und was Frankreich damals Deutschland antun wollte und angetan hat, — denn nicht umsonst hat das deutsche Volk so furchtbare Jahre durchlebt, — das spürt es jetzt am eigenen Leibe.

Die Schuldenregelung

ist es denn auch, die von bedeutenden französischen Politikern als das Hauptproblem der französischen Währung betrachtet wird. In erster Linie bemühte sich Caillaux darum, auf diesem Wege die französische Währung zu sanieren. Und seine Schuldenregelung mit England zeigte auch, daß wenigstens einer von Frankreichs Kriegsgläubigern nicht geneigt ist, aus Frankreichs jetzigen Schwierigkeiten Vorteile zu ziehen, sondern lieber Zugeständnisse zu machen, um ihm zu helfen. Caillaux mußte aus politischen Gründen zurücktreten. Er wollte Vollmachten, d. h. im gewissen Sinne die Diktatur. Der antirepublikanischen Rechten mißfiel weniger die Diktatur als die Person Caillaux, und darum mußte er gehen. Man konnte ihm — wie auch Lloyd George in einem seiner letzten Sonntagsartikel ausführt — seine pazifistische Haltung, die er während des Krieges eingenommen hatte, nicht verzeihen. Dadurch hatte Herriot Chancen. **Herriot kämpfte dieses Mal nicht**

für die Stabilisierung des Franks, sondern für die Rettung des parlamentarischen Systems in Frankreich; es ging ihm also um politische Ziele.

Wie versucht man nun eine

Lösung der Währungskrise in Frankreich

herbeizuführen?

Zunächst hat vor einiger Zeit die Regierung einen **Sachverständigenausschuß** eingesetzt. Dieser Ausschuß hat nach einmonatiger Arbeit am 3. Juli seinen mit größter Spannung erwarteten Bericht erstattet. Damals hat sich Caillaux die Vorschläge des Ausschusses größtenteils zu eigen gemacht, wenn er auch betonte, daß die Regierung den ihr vorgelegten Plan nicht sklavisch zu befolgen gedächte. Der Sachverständigenausschuß hat wohl auch das Problem der französischen Finanzen in seinen wesentlichsten Punkten erfaßt.

Zunächst handelt es sich darum, den Frank zwischen seinem inneren und äußeren gegenwärtigen Wert zu stabilisieren. Worin liegt nun hier die Schwierigkeit? Der bekannte englische Wirtschaftler John Maynard Keynes äußert sich darüber: „Sie liegt nicht in der Unangemessenheit der Goldreserve. Die Bank von Frankreich hat 139 Millionen Pfund Sterling Gold, das zum jetzigen Wechselkurs mehr als 50 Prozent der Notenausgabe darstellt. Die Schwierigkeit liegt in der Bedrohlichkeit der schwebenden Schuld. Die Befürchtung ist die, daß, wenn der Frank festgelegt ist, die Besitzer der schwebenden Schuld die Rückzahlung verlangen werden und dann direkt oder indirekt die erhaltenen Beträge im Ausland verbrauchen oder anlegen werden, unter Ausnutzung der Möglichkeit, Franks in fremdes Geld zu bestimmtem Devisenkurs zu wechseln. Die politische Kontroverse in Frankreich scheint sich hauptsächlich um das Problem zu drehen, wie die Gefahr abzuwenden ist."

Die verschiedenen Parteien der französischen Kammer schlagen folgende Projekte vor, um die Bedrohlichkeit der schwebenden Schuld abzuwenden: Der Plan Tardieus ist die beschleunigte Konsolidierung dieser Schuld, der Plan Blums die Kapitalabgabe und der Plan Caillaux und der Sachverständigen die auswärtige Anleihe mit dem Gold der Bank von Frankreich in Reserve.

Nach dem

Gutachten der Sachverständigen

ist Voraussetzung für die Stabilisierung einmal die Rückkehr des Vertrauens zur Währung, ferner der Ausgleich der Zahlungsbilanz, die Balanzierung des Budgets und der Schatzamtverpflichtung, die Regelung der auswärtigen Schulden, die Anpassung der Volkswirtschaft an die neue Währung und das Vorhandensein einer ausreichenden Notendeckung bei der Zentralbank. Das Budget für 1926 weist bei einer Gesamtausgabe von 37½ Milliarden Frank einen kleinen Überschuß von 160 Millionen auf. Außerhalb des allgemeinen Budgets gibt es noch verschiedene andere, so namentlich für Post und Eisenbahn. Allein die Ausgaben der beiden letztgenannten Dienstzweige belaufen sich auf sechs Milliarden. Das Bedenkliche ist nun, daß die Ausgabenvoranschläge durch die innere Preissteigerung und den Frankensturz über den Haufen geworfen sind, daß die als notwendig anerkannten Gehaltserhöhungen und die Ausgaben für die militärischen Operationen in Marokko und Syrien weitere Nachkredite erforderlich machen.

Was die Herabsetzung der Ausgaben betrifft, so wird vor allem eine Verwaltungsreform vorgeschlagen, also Zusammenlegung von Ministerien, Verminderung der Staatssekretariate, Einsetzung eines Sparausschusses usw. Die noch zu leistenden Wiederaufbauausgaben (12—14 Milliarden) sollen vorwiegend mit Hilfe der Einnahmen aus dem Dawesplan gedeckt werden. Neue Einkünfte will man ferner besonders aus den indirekten Steuern erzielen.

Auch der Sachverständigenbericht ist nur ein Kompromiß; man scheut sich noch davor, strenge und einschneidende Maßnahmen zu ergreifen. Überhaupt, so ernst die Lage in Frankreich ist, hat man nicht den Mut, aus den Tatsachen die Konsequenzen zu ziehen. Jedoch muß alles Stückwerk bleiben, wenn nicht zuerst endgültig an die Vernichtung des Grundübels der Inflation gegangen wird. Ob eine Regierung dieses Kunststück bei der Beschaffenheit der französischen Kammer und der psychologischen Einstellung des französischen Kleinbürgers und Sparers ohne diktatorische Vollmachten wird vollbringen können, ist eine große Frage. Die kurze Ruhepause, die seit dem Regierungsantritt Poincarés dem Frank gegönnt ist, und die kleine Erholung, zu der er sich an den europäischen Börsen hat aufschwingen können, sind nicht Zeichen einer Gesundung, sondern die gewöhnlichen Schwankungen des Fieberthermometers. Auch die Regierung Poincaré wird nur durch einschneidende Maßnahmen und nur mit Vollmachten ausgerüstet, wie sie seinerzeit die Deutsche Regierung bei der Erledigung der Finanzkrise besaß, dem Verfall der französischen Währung Einhalt gebieten können.

Poincaré ist denn auch mit erhöhtem Eifer an die Bearbeitung seines Finanzprojektes gegangen, das der Regierung weitgehende Ermächtigungen einräumt. Dieses Finanzprojekt wurde am letzten Mittwoch abend mit 15 gegen 8 Stimmen vom Kammerausschuß angenommen. Der Artikel ermächtigt die Regierung zu Ersparnismaßnahmen auf dem Wege besonderer Gesetzbeschlüsse. Das Projekt Poincaré sieht in gleicher Weise die Neueinführung von direkten und indirekten Steuern vor; er denkt auch an eine Besteuerung des Besitzes. Dieser Plan dürfte auf ganz besondere Schwierigkeiten im französischen Volk stoßen, da der französische Rentner nicht gewillt ist, seine durch die Inflation stark angegriffenen Ersparnisse noch weiter zu belasten. Weiterhin hat Poincaré vor dem Kammerausschuß erklärt, daß das Ziel, das sich die Regierung setzt, die Stabilisierung sei; zu diesem Zweck müsse zunächst ein Ausgleich des Budjets wirksam in Angriff genommen werden. In der Schuldenfrage ließ er es bei der allgemeinen Zusicherung bewenden, daß Frankreich nur nach Maßgabe seiner Zahlungsfähigkeit die aus den Abmachungen sich ergebenden Verpflichtungen erfüllen werde.

Keine Kriegsvorbereitungen gegen Litauen.

Warschau, 30. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) In einem Teil der In- und Auslandspresse wird in letzter Zeit im Zusammenhange mit den sogenannten „Kriegsspielen" in Warschau und dem bevorstehenden Ausbau der polnischen Kriegsindustrie über Kriegsvorbereitungen Polens gegen Litauen geschrieben. Wie unser Warschauer Vertreter von autoritativer Seite erfährt, haben irgendwelche Konzentrationen von Schützenverbänden im Wilnagebiet nicht stattgefunden. Die „Kriegsspiele" Pilsudskis im Schloß Belveder haben den Zweck, daß Pilsudski sich von der Befähigung oder Unfähigkeit der Generalstäbler überzeugen will. Die unfähigen Generale sollen entlassen werden. Derartige Inspektionen haben schon vor dem Kriege stattgefunden, ohne daß man von Kriegsvorbereitungen sprach.

Den Ausbau der Kriegsindustrie hält der Kriegsminister **aus Anlaß der bösen Erfahrungen im Kriege gegen** Sowjetrußland für notwendig (die Tschechoslowakei hatte bekanntlich damals die Munitionszufuhr gesperrt). Polen will daher eine vom Auslande unabhängige Kriegsindustrie schaffen.

*

Rußland gegen einen polnisch-litanischen Konflikt.

Berlin, 29. Juli. (PAT) Der Moskauer Korrespondent des „Hamburger Fremdenblatt" meldet: Die „Iswestja" zitieren in einer Korrespondenz aus Warschau eine ganze Reihe von Erklärungen polnischer Politiker, die für den Gedanken einer Union mit Litauen Propaganda machen. Nach ihrer Ansicht dürfe es Polen nicht zulassen, daß Litauen germanisiert werde, während Deutschland in Kowno dauernd an Einfluß gewinne. Die Verständigung zwischen Polen und Litauen würde einen Keil zwischen Deutschland und Sowjetrußland bilden.

Bei dieser Gelegenheit betont der Korrespondent der „Iswestja", daß Rußland einen Konflikt zwischen Polen und Litauen als eine Unterbindung seiner Interessensphäre ansehen würde.

Balkanische Neuorientierung.

(Von unserem Belgrader Mitarbeiter.)

Belgrad, im Juli 1926.

Mit wachsender Beunruhigung betrachtet man hier das stetige Vordringen des italienischen Einflusses auf dem Balkan. Unter den wiederholt geänderten Plänen Mussolinis in bezug auf die Auslandspolitik hat bisher seine Balkanpolitik die klarste Gestalt angenommen. Italien ringt um die Vormachtstellung auf dem Balkan und entwickelt hierbei eine Ausdauer, Stärke und Geschicklichkeit, die selbst die Freunde Mussolinis überrascht. Es ist Italien in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, sich an drei Stellen auf dem Balkan festzusetzen. Vor allem hat man es in Rom verstanden, Albanien unter italienischen Einfluß zu bringen. In Nordalbanien ist Italien in wirtschaftlicher und politischer Beziehung ausschlaggebend, abgesehen von den Petroleumkonzessionen. Die reichen Naturschätze werden von den Italienern ausgebeutet, wobei in geschickter Weise italienische Siedlungen das Land durchsetzen. Die neuen Eisenbahnen, die gegenwärtig in Albanien gebaut werden und nur strategische Zwecke verfolgen, werden mit italienischem Geld gebaut. Die heutige Regierung Albaniens, die zwar mit Belgrader Hilfe zur Macht gelangte, steht ganz Rom zur Verfügung.

Der letzte wichtige Erfolg ist von Mussolini in Bukarest errungen worden, nachdem bereits in Athen die italienische Diplomatie sich eine vorherrschende Stellung zu verschaffen gewußt hat. Die Freundschaft zwischen Italien und Rumänien stellt gegenwärtig den Angelpunkt in der Balkanpolitik dar, sie bedeutet das Ende der um Frankreich gruppierten Balkanpolitik, das Ende der französischen Führung auf dem Balkan. Der neue Kurs der rumänischen Außenpolitik trat bereits bei der kürzlich stattgefundenen Konferenz der Kleinen Entente in Veldes als vollzogene Tatsache hervor, und der um vierundzwanzig Stunden früher eingetretene Abbruch der Konferenz ist, woran jetzt nicht mehr gezweifelt werden kann, nur deshalb erfolgt, damit die vollständige Uneinigkeit der Kleinen Entente nicht zu offen in Erscheinung tritt. Die vor Veldes bereits abgeschlossenen Verhandlungen zwischen Bukarest und Rom drohten, als ihre Folgen in der Haltung Rumäniens in Erscheinung traten, das Gefüge der Kleinen Entente schon bei dieser letzten Besprechung zu sprengen. Wenn man sich an die gespannten Beziehungen des Kabinetts Bratianu zu Mussolini erinnert, so bedeutet der neue Kurs der rumänischen Außenpolitik ein wichtiges Ereignis, nicht nur für beide Staaten, sondern darüber hnaus für die Kleine Entente selbst und für Frankreich. Zu dem Umschwung, der sich in Bukarest bezüglich der Einstellung zu Frankreich vollzog, trug nicht zuletzt das durch die Frankenkatastrophe auf dem Balkan stark erschütterte Prestige Frankreichs bei, dessen Folgen sich jetzt in realpolitischen Auswirkungen zeigen. Das Regime Avarescu und die stark anschwellende faszistische Bewegung in Rumänien haben die anderen Vorbedingungen einer Annäherung zwischen Bukarest und Rom geschaffen, wobei Mussolini durch eine geschickte Subventionspolitik ganz offen an Frankreichs Stelle trat.

Rumänien hat nicht nur eine Anleihe von 200 Millionen Lire von der Agentia Generala Italiana de Petrol, an der der italienische Staat mit über neunzig Prozent beteiligt ist, erhalten; es ist auch dem Staatssekretär Manolescu während seines letzten Aufenthaltes in Rom gelungen, zu einem für Rumänien außerordentlich vorteilhaften Abkommen bezüglich der Kriegsschulden zu gelangen. Die Presse erklärt, daß das Eintreten Italiens für die rumänischen Finanzen die förmliche Rettung aus dem Finanzchaos bedeute, in das der sinkende Franken auch den Lei mitgerissen hatte. Die Vorteile des Freundschaftsvertrages zwischen Bukarest und Rom, dessen einzelne Punkte bisher geheimgehalten werden, liegen, wie die rumänischen Blätter hervorheben, auch für Italien auf der Hand, da der Duce damit in zielbewußter Weise im südöstlichen Europa den italienischen Einfluß vorherrschend mache. Der gegenwärtige Augenblick war allerdings in diesen Gebieten hierzu mehr als geeignet, da unter dem Einfluß der russischen Isolierung und des französischen Wirtschaftsniederganges ein förmliches politisches und wirtschaftspolitisches Vacuum entstanden war. Für Rumänien hat aber der Abschluß des Freundschaftsbündnisses mit Italien noch eine weitere wichtige Folge, da man auf dem Wege über Rom zu einem Ausgleich mit der Sowjetunion zu kommen suchen wird. Es ist jedenfalls bezeichnend, daß die rumänische Presse in der jüngsten Zeit die Frage eines rumänisch-russischen Garantiepaktes immer wieder erörtert.

Mit welchen Gefühlen man in Belgrad alle diese Ereignisse verfolgt, läßt sich unschwer erkennen. Die Belgrader Diplomatie fühlt sich isoliert, man hat in den Verträgen mit Italien eine wenig glückliche Hand gehabt, und das einzige Ergebnis der jugoslawischen Politik ist bisher die theoretische Lösung des Streites um die Ghevghelibahn und damit die Salonikifrage. Aber auch dieses Abkommen ist bisher auf dem Papier geblieben. Die große Schlappe der Belgrader Regierung stellt aber die Konvention von Nettuno dar, die man heute in Jugoslawien als nationalen Hochverrat bezeichnet. Die Gegner der Regierung behaupten, daß die Italien gewährten Sonderrechte den Anfang vom Ende der südslawischen Adriasphäre bedeuten. „Dalmatien wird zum zweitenMal das Schicksal erleben, das ihm die Republik Venedig bereitet hat", sagt das führende Belgrader Blatt „Politika". Die kroatische Presse behauptet, daß die Belgrader Regierung das katholische Kroatenium Mussolini geopfert habe; es geht ein Aufschrei gegen Italien durch das ganze Land. Es ist begreiflich, wenn unter solchen Umständen die Begrader Außenpolitik nach neuen Wegen sucht und es ist ein offenes Geheimnis, daß einer dieser Wege, vielleicht sogar der allerwichtigste, nach Budapest führt, dessen Freundschaft wertvoll werden könnte.

Eine Betrachtung der Gesamtlage ergibt, daß man mit einer völligen Neuorientierung der gesamten Balkanpolitik zu rechnen hat. Mussolini hat die politische Erbschaft Frankreichs angetreten und er scheint vorläufig mit ebensoviel Glück wie Geschick zu operieren.

*

Raditsch über Jugoslawiens Außenpolitik.

London, 27. Juli. (Eigene Drahtmeld.) Raditsch hielt eine Rede über Jugoslawiens Außenpolitik, in der er u. a. seiner Überzeugung Ausdruck gab, daß Jugoslawien mit Hilfe des Völkerbundes Fiume zurückerhalten werde. Jugoslawien werde mit England gehen. Wenn England aber nicht wolle, werde es sich Rußland anschließen. Nur eine enge Freundschaft mit Rußland biete Sicherheit gegen Italien. Die Regierung beschäftige sich mit dieser Frage und auch der König verhandelte bereits über die Folgen der Neuorientierung der jugoslawischen Außenpolitik.

Der mexikanische Kirchenstreik.

Die mexikanische Regierung droht, die Kirchen, die von den Priestern verlassen werden, sofort in die Obhut der Regierung zu nehmen und sie als Schulen und Bibliotheken zu verwenden. Diese Beschlagnahme ist als Abwehrmaßnahme gegen die Drohung der katholischen Priester gedacht, Ende dieses Monats die kirchlichen Handlungen, wie Trauungen, Taufen, Abendmahl und Beichten, einzustellen. Bilder und Kunstschätze sollen sofort den National-Museen übergeben werden.

Der Kirchenkonflikt hat bereits das erste Todesopfer gefordert. Aus Nochistan im Staate Zacatecas wird gemeldet, daß die Einwohner der Stadt ihren Bürgermeister lynchten, weil er angeblich den Ortspriester verhaften ließ.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, ob sie wegen des Hirtenbriefes den Erzbischof von Mexiko-Stadt des Hochverrats anklagen will. Der Erzbischof hat jedoch bereits wissen lassen, daß er jederzeit vor Gericht erscheinen werde.

Die katholischen Frauen richteten an die Gattin des Präsidenten Calles einen Brief, worin sie bitten, ihren Einfluß auf den Präsidenten anzuwenden, um die Beilegung des Kirchenstreites zu veranlassen.

Aus Los Angeles läßt sich bereits der frühere Präsident Huerta mit einer Kundgebung an die Zeitungen vernehmen, worin er für den Katholizismus Stellung nimmt und sich empfehlend in Erinnerung bringt.

200 Gesetze in Vorbereitung.

Warschau, 28. Juli. (PAT.) Gestern fand im Schloß in Anwesenheit des Staatspräsidenten und unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bartel eine Sitzung des Ministerrats statt, in welcher man die Gesetze vorbereiten sollte, welche die Regierung auf Grund der von den gesetzgebenden Körperschaften erlassenen Vollmachten zu erlassen gedenkt.

In der Sitzung erstattete der Finanzminister Bericht über die Finanzlage des Staates, stellte eine dauernde Besserung dieser Lage fest, und legte eine Reihe von Gesetzentwürfen vor, die betreffen: eine Änderung des Statuts der Bank Polski, eine Abänderung des Bankgesetzes, die Bearbeitung einer einheitlichen Aktien-Gesetzgebung, die Festsetzung der persönlichen und der vermögensrechtlichen Verantwortung von Personen, die von staatlichen Krediten und Garantien Nutzen ziehen, die Reorganisation der Staatsbanken, eine Abänderung des Gesetzes über den Ausbau der Städte dahingehend, daß die aus der Wohnungssteuer sich ergebenden Beträge endlich auch für Bauzwecke flüssig gemacht werden, eine Kodifizierung des Versicherungsgesetzes, eine Abänderung des Gesetzes über das Spiritusmonopol, das Bilanz-Gesetz, ein Gesetz, das den größeren Städten die Pflicht auferlegt, den Bau von Schlachthäusern und mechanischen Bäckereien vorzunehmen.

Der Minister für Industrie und Handel berichtete über die Lage in seinem Ressort und kündigte seinerseits ebenfalls eine Reihe von Gesetzen an, unter denen sich u. a. ein Industrie- und Bergbaugesetz und das Gesetz über die Industrie- und Handelskammern befinden. Nach einem Referat des Landwirtschaftsministers, der ebenfalls eine Reihe von Gesetzen ankündigte, referierte der Innenminister über den Kampf gegen die Teuerung. Die Referate lösten eine lebhafte Diskussion aus, die sich bis zum Abend hinzog und die in der nächsten Woche fortgesetzt werden soll.

*

Wie unser Warschauer Vertreter meldet, bereitet die Regierung **nicht weniger als 200 Gesetze** vor, die besondere finanzielle und wirtschaftliche Fragen betreffen.

Republik Polen.

General Sikorski — Generalinspekteur.

Warschau, 30. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie verlautet, soll General Norwid-Neugebauer zum Korpskommandanten von Lemberg an Stelle des Generals Sikorski ernannt werden, dessen Ernennung zum Generalinspekteur in Warschau in den nächsten Tagen erfolgen soll.

Ungarische Parlamentarier in Warschau.

Warschau, 30. Juli. Dieser Tage ist eine Abordnung von 20 ungarischen Parlamentsvertretern in Warschau eingetroffen; sie wurde von Vertretern des polnischen Außenministeriums, den Mitgliedern der ungarischen Gesandtschaft mit dem bevollmächtigten Minister Alexander Belitska an der Spitze und von vielen Persönlichkeiten der politischen Welt begrüßt. Die ungarischen Gäste besuchten das Schloß und die Altstadt. Am Grabe des unbekannten polnischen Soldaten legten sie einen Kranz nieder und begaben sich darauf zur Kunstausstellung. Nach einem Diner suchten die Parlamentarier den Sejm und Senat auf und weilten beim Senatsmarschall Trąmpczyński, wo sie mit den polnischen Kollegen in Fühlung und Gedankenaustausch traten. Abends wurden sie in der ungarischen Gesandtschaft empfangen und sind hierauf über Wilna nach den Baltenstaaten und Finnland abgereist.

Korfanty wehrt sich.

Der Warschauer „Głos Prawdy", der einen erbitterten Kampf gegen Korfanty führt, fragt in seiner letzten Nummer, was Korfanty mit den 1,4 Millionen Złoty gemacht hat, die er von der Schlesischen Bank erhalten habe. Das Blatt verlangt Aufklärung über diesen „Mißbrauch".

Gegen diesen Angriff verwahrt sich Korfanty in seiner „Polonia" ganz entschieden. Niemals habe er Kredite der Schlesischen Bank in der Höhe in Anspruch genommen. Im übrigen sei der leitende Redakteur des „Głos Prawdy" ein Mann, der schon mehr als 30 Prozesse hinter sich habe, die fast alle nichts mit seiner Tätigkeit als Redakteur zu tun haben. Ein Mensch, der schon Raube ausgeführt habe und auch vor sonstigen Verbrechen nicht zurückschrecke.

Aus anderen Ländern.

Litauen und seine Priester.

OE. Kowno, 29. Juli. Die neue litauische Regierung hat ihre erste Schlappe erlitten. Im Sejm wurde die von der Regierung vorgeschlagene Streichung der Staatsgehälter der Geistlichen mit 36 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Die Deutschen und Juden enthielten sich ihrer Stimme. Die Rechtspresse ist mit dieser Niederlage der Regierung sehr zufrieden, da sie beweise, daß sie im Kampf gegen die Kirche auf keine sichere Mehrheit rechnen könne.

Das rücksichtsvolle Moskau.

OE. Moskau, 29. Juli. Die Staatsangehörigen der Sowjetländer, die religiösen Sekten angehören, welche ihren Mitgliedern Kampf und Waffengebrauch verbieten, werden, sofern die betreffenden Sekten vor 1917 bestanden haben, vom Militärdienst befreit. Anstatt des Dienstes in der Roten Armee kommt für diese Sektierer eine Dienstzeit im Sanitätswesen, bei Forstwachen u. dgl. in Frage.

Die Einwohnerzahl der Tschechoslowakei.

Prag, 29. Juli. (PAT.) Nach Berechnungen der Regierung hat die Bevölkerung der Tschechoslowakei die Zahl von 14 244 000 erreicht, was im Vergleich mit der im Jahre 1921 vollzogenen Bevölkerungszählung einen Zuwachs von 631 000 Personen bedeutet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa zeitweise heiteres, aber noch immer zur Veränderlichkeit neigendes Wetter an. Die Tagestemperatur wenig steigend.

Ein Fortschritt.

Unser Vorschlag, in Bromberg ein Moorbad zu errichten, hat keine Gegenliebe gefunden. Und da müssen wir uns dem Hauptthema der Flußbadeanstalt wieder zuwenden. In den heißen Tagen, die ach so schnell verschwunden sind, stöhnte ganz Bromberg unter der Hitze und der Wunsch nach der Flußbadeanstalt wurde immer lauter. Jetzt haben ihn die merkwürdigen Hundstage wieder verstummen lassen. Aber es wird ein Herbst, ein Winter, ein Frühling und wieder ein Sommer kommen, vielleicht etwas wärmer als der diesjährige. Und dann wieder ohne Bad sein?

Wir können den neuen Glutwellen beruhigt und kühl bis ans Herz hinan entgegensehen. Ein Fortschritt ist zu verzeichnen. Unser Wunsch ist zwar noch nicht erfüllt, auch hat man noch nicht mit dem Bau begonnen. Aber — im Schreibtisch des Herrn Stadtrat Raczkowski liegt ein Projekt einer Badeanstalt, die nach den Worten des Stadtrats den „Forderungen der internationalen Wettkampfvorschriften und den gesundheitlichen Bedingungen entspricht. Das ist doch sehr viel wert. Wenn schon das Projekt da ist, dann wird die Badeanstalt sicher auch nicht lange auf sich warten lassen. Wann sie wohl fertig sein wird, das kann sich so jeder Leser selbst ausrechnen, wenn er die Summe erfährt, die zur Durchführung des Projekts vorgesehen ist. Diese beträgt nur — 255 800 zł. Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir die Versicherung abgeben, daß diese Badeanstalt im nächsten Jahr noch nicht stehen wird.

Und dabei haben wir hier so günstige Verhältnisse zur Errichtung von Badeanstalten. Vor allem haben wir Wasser. Andere Städte sind nicht in so glücklicher Lage. Sosnowice z. B. hat sich eine feudale Badeanstalt errichtet, ganz großzügig für seine Verhältnisse. Jetzt ist die Sache so ziemlich fertig, da wird an dem Idealbau nur ein Fehler festgestellt — aber ein Hauptfehler: Das Wasser fehlt. Jetzt macht man sich an die Projektierung der Filter, die gleichzeitig mit dem Bau errichtet werden könnten. Monate hindurch schon hätten die Sosnowicer die Anstalt benutzen und die Stadt ihr Geld dabei verdienen können.

Die Geschichte von den Schildbürgern, die das Licht in ihre Kirche tragen wollten, ist alt. Neue Zeiten— neue Menschen. Aber wegen Wassers könnte Bromberg bestimmt nicht in solche Verlegenheit kommen wie Sosnowice.

Sparmaßnahmen.

Unergründliches Schicksal, das uns in diese Zeit geworfen, die im Zeichen der Finanzmisere steht und deren Folgen die Sparmaßnahmen sind. Übrigens ist das keine polnische Spezialerfindung. Möglich allerdings, daß diese Sparmaßnahmen nicht überall so wundervolle Blüten treiben mögen wie hier, ganz im Gegensatz übrigens zu den Sparkassen, die völlig verdorren. Der jüngsten Knospen dieser spar-spaßigen Epoche, des Kreuzers und der beiden Torpedobootzerstörer, haben wir bereits vor Tagen im politischen Teil Erwähnung getan. Aber da gibt es noch andere Geschichten, wie man so die Staatsausgaben herabsetzt.

Z. B. diejenige vom sparsamen Ministerialbeamten. Diese Herren, die in gewissen Zeitabständen ihre untergeordneten Stellen geflissentlich zur größten Sparsamkeit aufzufordern haben, sind ganz besonders gute Sparer. Das beweist folgender Fall: In irgendeinem kleinpolnischen Badeort steht auf einem Nebengleis am Bahnhof ein Salonwagen. Die neugierige Welt kam gar bald hinter das Geheimnis desselben. Da verbrachte nämlich ein hoher Beamter aus dem Eisenbahnministerium mit seiner Familie die Nächte und einen Teil der Tage seines Urlaubs! Zweifellos ein sparsamer Mann. Er brauchte nur für Salz und Brot sorgen. Das Dach stellte das Ministerium. Glückliche Urlaubszeit! — Ähnlich sparsam ist ein Fräulein, das sicher einen „Vetter“ im gleichen Ministerium hat. Auch diese Dame hatte für sich einen netten Salonwagen zur Verfügung, der zu einem Luftkurort gefahren wurde und wo das sparsame Mädchen sicher die Sonne, die Luft, die billige Pension und vielleicht auch ihren Vetter pries.

Das sind kleine Sparmaßnahmen. Über die großen ließe sich noch etwas mehr erzählen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,26 Meter, bei Thorn + 0,96 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen nach der Weichsel sieben beladene Oderkähne und ein unbeladener; nach Bromberg kamen ein Dampfer und vier unbeladene Kähne.

§ **Warnt eure Kinder vor Giftpflanzen!** Besonders jetzt in der schönen Ferienzeit tummeln sich die Kinder fast täglich in Wald und Flur. So gesund auch den Kleinen die körperliche Bewegung in Luft und Sonne ist, so birgt die freie Natur doch gewisse Gefahren, die zu Siechtum und Tod führen können. Beim Umherstreifen in Wiesen und Wäldern pflegen die Kinder allerlei Blumen und Pflanzen zu Sträußen zu sammeln oder zu Kränzen zu flechten, wobei sie oftmals aus Übermut einen Stengel in den Mund stecken, ohne zu wissen, ob dieser giftig ist oder nicht. Besonders die Tollkirsche mit ihren leuchtend roten Beeren übt auf die ahnungslosen Kinder eine große Anziehungskraft aus; das in ihnen enthaltene Atropin schwächt aber die Sehkraft der Augen und kann zu dauerndem Siechtum, bei reichlichem Genuß sogar zum Tode führen. Der im Walde wildwachsende oder im Garten kultivierte rote Fingerhut ist in allen seinen Teilen giftig. Der ihm verwandte blaue Eisenhut zeichnet sich durch besondere Giftigkeit aus, denn schon ein Gramm genügt, den Tod eines Erwachsenen herbeizuführen. Zu warnen ist weiter vor der Nieswurz, die das Herz angreift, dem Wasserschierling, der Krämpfe verursacht, sowie dem gefleckten Schierling, der die Nerven zu lähmen vermag. Der Stechapfel, der Daturin enthält, kann zu Wahnsinnsausbrüchen und zu Todesfällen führen, ebenso das schwarze Bilsenkraut. Bei allen derartigen Vergiftungserscheinungen müssen sofort Brechmittel zur Herausschaffung des Giftes aus dem Körper angewandt werden, ferner muß starker Kaffee, reines Öl, Zitronensäure usw. zum Trinken gegeben werden. Vorbeugen ist jedoch leichter als heilen. Deshalb sollen Eltern und Lehrer es sich angelegen sein lassen, den Kindern gründliche Kenntnisse über die in ihrer Gegend vorkommenden Giftpflanzen beizubringen.

Eine ganze Einbrechergesellschaft hatte sich vor der Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Es sind dies: Franz Jurek, Johann Różanski, Kasimir Majchrzak, Kasimir Lichociński, Mieczysław Zdrojewski und Stanisław Rybak, sämtlich aus Znin bzw. aus Góra bei Znin. Außerdem sind Jakob Głowacki, Franz Różanski (Vater), und Leo Różanski (Sohn) der Hehlerei beschuldigt. Am 27. März d. J. verübten die ersten drei Angeklagten bei dem Landwirt Kuchta in Ustaszewo des nachts einen großen Einbruchsdiebstahl, wobei ein ganzes Warenlager von Likören, Zigarren, Zigaretten und Lebensmitteln den Dieben in die Hände fiel. Eine Haussuchung bei dem alten Różanski förderte den größten Teil der gestohlenen Sachen ans Tageslicht, so daß die vorgefundenen Waren dem Bestohlenen wieder zurückgegeben werden konnten. Bei dem Angeklagten Jurek wurde ein Revolver vorgefunden. Etwas später verübten die Diebe einen Einbruch bei dem Landwirt Kaźmierczak in Ustaszewo. Dort stahlen die Einbrecher Lebensmittel im Gesamtwerte von 220 zł. Die Waren versteckten sie in Scheunen, Böden und in Kellern. Im Mai wurden sodann noch vier große Einbrüche von den Dieben in der Umgegend von Znin verübt, wobei die Übeltäter riesige Mengen verschiedener Waren stahlen. Als Versteck wählten sie hier den Kirchhof in Góra, machten in der Erde eine Grube und bedeckten diese dann mit einer Platte. Zdrojewski stand bei den Einbrüchen stets „Schmiere“; Rybak war bei Ausübung der Einbrüche immer sinnlos betrunken. Die drei letzten Angeklagten sollen einen Teil der gestohlenen Sachen für wenig Geld gekauft haben, wollen aber keine Ahnung gehabt haben, daß die Waren Diebesgut sind. Der Staatsanwalt beantragte für Jurek eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren, für die übrigen Angeklagten, außer Franz und Leo Różanski, Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr. Das Urteil lautet: Jurek zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, Johann Różanski acht Monate Gefängnis, Mazchrzak sechs Monate und Lichociński drei Monate Gefängnis; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

§ **Einen gefährlichen Schwindler** festzunehmen gelang der hiesigen Kriminalpolizei. Der 19jährige Leon Wróbel aus Lodz trieb sich in Bromberg herum und — sammelte. Und zwar Gelder. mit Hilfe von gefälschten Papieren und Stempeln. Die Not und Geldknappheit ist in Bromberg bestimmt nicht kleiner als wo anders in Polen. Aber für eine Fußwanderung durch Polen und für Sportzwecke lockert ein geriebener Schwindler noch manchen Złoty. Das gesammelte Geld sollte jedoch „größeren“ Zwecken dienen. Wróbel, der von Beruf Schlosser ist, wollte eine Bande organisieren, wie er zugibt, und Guts- und Bauernhöfe überfallen. — Er dürfte jetzt Zeit haben, sich bessere Lebenspläne auszudenken.

§ **die beiden Einbrecher** Wenzel und Biskupski, deren Festnahme wir vor Tagen berichtet haben, scheinen ganz gefährliche Verbrecher zu sein. Immer neues belastendes Beweismaterial häuft sich in den Akten an, trotzdem leugnen sie glatt jede Tat und geben unverhohlen ihrer Verwunderung Ausdruck, daß ihnen die Polizei auf die Spur kommen konnte. U. a. haben sie auch in der Nacht vom 17. bis 18. bei der Staatsanwaltschaft des Konitzer Landgerichts eingebrochen und dort verschiedene Sachen gestohlen, die Dieben abgenommen worden waren, wie Gold- und Silbersachen, Ferngläser, Brownings usw.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Trunkenheit und zwei wegen Herumtreibens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Männerturnverein Bydgoszcz-West e. V. veranstaltet am Sonntag, 1. August 4 Uhr, bei Kleinert ein Sommer- und Kinder-Fest, bestehend in Konzert, Schauturnen, verschiedenen Belustigungen und Tanz Eintritt zum Gartenfest 50 Gr. Einladungen bei den Herren Machholtz, Grunwaldzka 9, und Kern, Jagiellońska 31. (5297

* * *

* **Jarotschin (Jaroczyn)**, 29. Juli. Dem Stanislaw Jeske aus Chwalęcin ist es gelungen, einen gefährlichen Wilderer festzunehmen. Es ist dies ein gewisser Zdrojowy aus Częszczewo, der schon 18 Jahre Gefängnis wegen Wilddieberei hinter sich hat.

* **Lissa (Leszno)**, 29. Juli. Verleihung des Ehrendoktortitels. Auf Grund einstimmigen Beschlusses hat die evang.-theologische Fakultät der Universität Breslau Herrn Pfarrer Lic. theol. Wilhelm Bickerich zu Lissa wegen seiner besonderen Verdienste um die wissenschaftliche Erforschung der polnischen Kirchengeschichte und um die Förderung des evangelischen Gemeindelebens in der ehemaligen Provinz Posen ehrenhalber die Würde und Rechte eines Doktor der Theologie verliehen. Am 28. d. M. wurde durch Herrn Generalsuperintendenten D. Blau, der sich zu dem Zweck mit dem Senior der Unität Geh. Konf.-Rat Haenisch nach Lissa begeben hatte, im Beisein der Mitglieder des Presbyteriums der reformierten Johanniskirche das Diplom überreicht.

* **Lissa (Leszno)**, 29. Juli. Freigesprochen wurde vom hiesigen Bezirksgericht der Lehrer Kazimir Drews aus der Gegend von Bojanowo, der der Spionage verdächtigt war. Die Verhandlung fand am Dienstag unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Den Angeklagten verteidigte Rechtsanwalt Dr. Gutsche. Wegen Beweismangels kam das Gericht zu einem freisprechenden Urteil. — Keinen rühmlichen Beschluß hat die gestrige Stadtverordnetensitzung gefaßt, indem sie sich gegen die Beteiligung unserer Stadt mit einem Betrage von 3000 zł zur Errichtung der in Posen demnächst zu erbauenden Radiostation erklärte. Dieser Beschluß dürfte wohl in der ganzen Wojewodschaft einzig dastehen, denn wie wir hören, haben viel kleinere Städte die auf sie berechneten Anteile bewilligt.

* **Znin (Żnin)**, 28. Juli. Zur Verhütung von Feuersgefahr fordert der Vorsitzende der hiesigen Kreisabteilung alle Landbesitzer, deren Felder an das Gleise der Kreisbahn grenzen, auf, nach dem Abernten der Getreidefelder die Bünde und Schober in einer Entfernung von mindestens 38 Metern vom Eisenbahngleise aufzustellen. Auch sind sämtliche Stoppelfelder, die sich in der Nähe des Gleises befinden, sofort nach der Ernte umzupflügen, da die aus der Lokomotive sprühenden Funken sehr leicht einen Brand hervorrufen können. Sollte also ein Brand ausbrechen, so werden alle Landbesitzer, die der obigen Anordnung nicht Folge leisteten, für die Schäden, die den Nachbarn bei einem eventuellen Brande entstehen, falls das Feuer von ihrem Grundstück auf die benachbarten Felder übertragen wird, verantwortlich gemacht.

Die polnische Papierindustrie.

Die „Ostdeutsche Wirtschaftszeitung“ befaßt sich in ihrer Ausgabe vom 23. Juli in eingehender Weise mit der Lage der Papierindustrie in Polen und stellt in diesem Zusammenhange folgendes fest:

Polen besitzt an sich alle Grundlagen für eine günstige Entwicklung seiner Papierindustrie. An genügend Rohstoffen, sowie Kohlen fehlt es nicht, ebenso ist ein Stamm qualifizierter Arbeiter vorhanden. Vor dem Kriege wurden auf dem Gebiete des heutigen Polens insgesamt etwa 70 000 Tonnen Papier produziert. Unter den Kriegsschäden hatte die Papierindustrie Polens direkt verhältnismäßig nicht so sehr zu leiden. Immerhin hatte sie sich unter der Ungunst der allgemeinen Wirtschaftslage seit 1919 nur ganz allmählich erholen können. Bemerkenswert ist, daß in den Nachkriegsjahren eine Reihe neuer Betriebe entstanden, wie z. B. die Papierfabrik in Bydgoszcz, mit deren Inbetriebnahme die Fabrikation erheblich gesteigert werden konnte.

Die fortschreitende Steigerung der Produktion in den letzten Jahren wird durch folgende Statistik beleuchtet. Es wurden als Papier produziert (in Tonnen): 1919 — 15 000, 1920 — 20 000, 1921 — 31 000, 1922 — 42 000, 1923 — 52 300, 1924 — 48 800, 1925 — 85 340.

Man sieht also, daß im Jahre 1925 bereits die Vorkriegsproduktion überschritten wurde. In diesem Jahre zählte man 22 Fabriken, von denen 14 dem Berufsverbande der polnischen Papierfabriken angehören. Die erreichte Produktion von 85 340 Tonnen verteilt sich folgendermaßen: Die Verbandsfabriken stellten 70 760 Tonnen her, die staatliche Papierfabrik in Mokotow (bei Warschau) 2580 Tonnen, die übrigen, dem Verbande nicht angehörenden Fabriken 12 000 Tonnen. Vorgesehen war für die Verbandsfabriken im Jahre 1925 eine Produktion von 85 000 Tonnen, die also nicht erfüllt wurde, jedoch ist die Steigerung gegenüber dem Vorjahre ganz beträchtlich. Daß die Produktion nicht noch mehr forciert werden konnte, liegt zunächst daran, daß die wirtschaftliche und finanzielle Krisis, sowie der Złotysturz einen ungünstigen Einfluß ausübten. Im September 1925 wurde der Höhepunkt mit 7100 Tonnen erreicht. In den folgenden Monaten aber begann die Produktion abzunehmen und belief sich im Dezember auf nur 4720 Tonnen. Infolge der geschwächten Aufnahmefähigkeit des Marktes gingen zu dieser Zeit die Aufträge zurück. Einige Unternehmungen mußten den Betrieb einstellen oder auf zwei bis drei Tage in der Woche reduzieren. Ende 1925 waren in den Verbandsfabriken 5700 Arbeiter beschäftigt. Ferner waren in den beiden Zellulosefabriken 1200 und in den dem Verbande nicht angehörenden Papierfabriken 1000 Arbeiter tätig. In den ersten Monaten des Jahres 1926 hat sich die Produktion wieder erhöht. In den Monaten Januar bis April einschließlich wurden insgesamt 21 480 Tonnen produziert.

Das im Jahre 1925 erzielte Produktionsergebnis stellt keineswegs das Maximum der Produktionsfähigkeit der polnischen Papierindustrie dar. Man schätzt die Kapazität unter Berücksichtigung der vorhandenen Einrichtungen auf etwa 100 000 Tonnen jährlich.

Die Wirtschaftslage macht gegenwärtig eine weitere Ausnutzung der Produktionsfähigkeit unmöglich. Hinzu kommt natürlich, daß die Schwierigkeiten hinsichtlich der Zellulosebeschaffung für die Fabriken immer noch nicht völlig behoben werden konnten. Es ist zwar geglückt, auch die Zelluloseproduktion in den letzten Jahren einigermaßen zu steigern, aber die Einfuhr bedeutender Mengen Zellulose aus dem Auslande ist nach wie vor nötig, wenn die Papierproduktion auf mindestens derselben Höhe erhalten bleiben soll.

Die Papiereinfuhr belief sich im Jahre 1920 auf etwa 20 000 Tonnen, erhöhte sich im folgenden Jahre auf 30 000 Tonnen und erreichte im Jahre 1923 einen Rekord mit 40 000 Tonnen. Der Papierimport des Jahres 1924 ging um die Hälfte der Tonnenzahl des Vorjahres zurück, stieg jedoch wertmäßig um etwa 7 Millionen Złoty. Woraus zu schließen ist, daß die Einfuhr von geringeren Papiersorten in diesem Jahre gesunken ist, während der Bedarf an Qualitätspapier aus Mangel an eigenen Produktionsmöglichkeiten steigende Tendenz aufweist. Im Jahre 1925 betrug der Papierimport insgesamt 38 900 Tonnen. Die größte Menge entfällt hiervon auf Karton, der vorwiegend aus Deutschland, Österreich und Finnland eingeführt wurde, und Rotationspapier. Im ersten Quartal des Jahres 1926 ist die Papiereinfuhr beträchtlich zurückgegangen, sie betrug 2190 Tonnen gegenüber 9550 in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Ausgeführt wurden im Jahre 1922 rund 3700 Tonnen, im Jahre 1923 4900 Tonnen und im Jahre 1924 rund 2800 Tonnen. Das vergangene Jahr brachte eine Steigerung auf 5350 Tonnen. Davon entfallen auf Dachpappe 686 Tonnen, die größtenteils nach den Balkanländern exportiert wurde, auf Zigarettenpapier 227, das von Rumänien, der Türkei und Rußland bezogen wurde, sowie auf Packpapier aus Kalety (Stahlhammer) 667 Tonnen, das insbesondere nach Deutschland und England ging. Im ersten Quartal des Jahres 1926 betrug die Ausfuhr 1000 Tonnen, gegenüber 1620 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist beabsichtigt, den Export von Zigarettenpapier zu verstärken, da man hierin befriedigende Resultate erzielt hat.

Kleine Rundschau.

* **Von drei Jahren bis zu 28 Tagen.** Nachdem die beiden Amerikaner Evans und Wells mit ihrer Reise um die Welt einen neuen Rekord aufgestellt haben, ist es ganz lehrreich, einmal die Etappen zu verfolgen, in denen diese Leistung erreicht wurde. Der erste, der die Welt umsegelte, war der Portugiese Magelhans. Er brauchte dazu drei Jahre (1519 bis 1522). Im Jahre 1876 machte der Kapitän Seymour die Reise um die Welt in 117 Tagen. Im Jahre 1872 erschien die bekannte Erzählung von Jules Verne „Die Reise um die Welt in 80 Tagen“. Dieses Phantasiestück wurde durch die Wirklichkeit bald geschlagen, denn im Jahre 1889 vollführte Miß Nellie Bly die Reise um die Welt in 72 Tagen und 6 Stunden. Die nächste Etappe erreichte Francis Train im Jahre 1890 mit 67 Tagen und 12 Stunden. So geht es weiter abwärts. Im Jahre 1901 drückte Fritz Morris den Rekord auf 60 Tage und 13 Stunden. Im Jahre 1903 Henry Frederik auf 54 Tage und 7 Stunden. Im Jahre 1907 machte Oberst Campbell die Reise um die Welt in 40 Tagen und 19 Stunden, im Jahre 1911 gelang es dem Weltreisenden Jäger-Schmidt, den Rekord um genau einen Tag, auf 39 Tage und 19 Stunden, zu drücken. Dann kam im Jahre 1913 der Rekord des Amerikaners Mears mit 35 Tagen und 21 Stunden, den jetzt die beiden Amerikaner Evans und Wells auf 28 Tage und 14 Stunden gedrückt haben. Sind erst die großen Luftverkehrslinien eingerichtet und besteht die Möglichkeit, weite Strecken mit Zeppelinen zurückzulegen, so wird der jüngste Rekord wohl rasch veraltet sein.

Rundfunkprogramm für Freitag, 30. Juli.

Warschau (480). 3—3,15 nachm.: Wirtschaftsnachrichten. 5 bis 5,15 nachm.: Vortrag. 5,30—5,50 nachm.: Vortrag über die Geschichte Polens. 6—6,25 nachm.: Frauenrundschau. 8—8,15 nachm.: Klaviervorträge. Anschließend: Zeitangabe, Pressebericht.

Berlin (504). 5,30—6,30 nachm.: „Balladen“. 7,25 nachm.: R. Kempner: „Quer durch Mazedonien.“ 7,55 nachm.: Dr. Friedrich Springer: „Österreichs Land und Leute.“ 8.30 nachm.: Franz Liszt.

Breslau (418). 4.30—6 nachm.: Unterhaltungskonzert.

Hamburg (392,5). 5 nachm.: Unterhaltungskonzert. 8 nachm.: Plattdütsch Hög.

Wien (531). 4.15 nachm.: Nachmittagskonzert. 8 nachm.: Wiener Abend.

Prag (368). 4,30—5,30 nachm.: Nachmittagskonzert. 8.02 nachmittags: Orchesterkonzert.

Bern (435). 4—5.30 nachm.: Orchester. 8.30—9 nachm.: Orchester. 9.20—9.50 nachm.: Orchester. 10.05—10.30 nachm.: Orchester.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Aus dem Märchenlande“ Nr. 17.

Blumengeschäfte und Gärtnereien
kaufen **moderne**

Blumenkörbe

preiswert in den Blumenkorbwerkstätten von
Józef Wiśniewski, Wystawa kwiatów
Bydgoszcz, Gdańska 153 888
Mustersendung von **15 Złoty** an.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 8802

Unser Kinderpuder

ist der beste!
Schwanen-Drogerie Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 5. 7821

Erstkl. Polstermöbel

anerk. beste Ausführ., eigene Fabrikation
sowie komplette
Zimmereinrichtungen und einzelne Möbel
liefert prompt und billig 7759
Otto Ostrowski
Bydgoszcz — Dworcowa 90 u. 91

Uebernehme zum Verkauf

gut gearbeitete
Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Küchen und größere Posten Stühle aller Arten.
Große Lager- und Ausstellungsräume in bester Lage stehen zur Verfügung.
Gefl. Off. u. **Z. 8854** an die Gst. d. Z.

Formulare

für
An-, Um- und Abmeldungen zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.
A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Achtung! Fräulein könn. in 14-täg. Kursus d. **Glanzplätterei gründlich erlern.** Von außerh. auf Wunsch m. Pension. **Sniadeckich 15/16,** nur 2 Trepp. 5355

Prima
Erdbeer-Pflanzen

Deutsch Evern, Gruß aus Dahlem, Flandern, per 100 Stück = 7 zł, gibt ab 8924
von Conrad,
Fronza p. Smętowo, Pomorze.

Gewasch., sandfreien
Kies

i. Korngr.	1- 2 mm
" "	2- 3 "
" "	3-12 "
" "	12-30 "
" "	30-50 "

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel,
Tel. 5. 7757

Nakel.

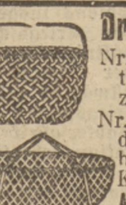
Einem geehrten Publikum der Stadt **Nakel** u. Umgegend gebe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich am **31. Juli d. J.** in **Nakel, ul. Bydgoska 390** ein Geschäft für

Haus- und Küchengeräte

unter der Firma
„Bazar Nakielski“
eröffne. Als Spezialität empfehle ich
Geschenk - Artikel, Stahlwaren (Solingen) und Galanteriewaren
zu konkurrenzlosen Preisen.
Mein Bestreben wird es sein, die werte Kundschaft in Allem zufrieden zu stellen, u. bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens. 8944
Hochachtungsvoll
Irena Borowska.

In der Synagoge

finden **heute abend** um 7.30 Uhr und **morgen vormittag** um 9.30 Uhr die
Probe-Vorträge
des Herrn Kantor Weitz statt.
Der Vorstand.
Dr. Chaskel. 8943



Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 3.70, bei 10 Stück zł 3.50.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.30, bei 10 Stück zł 3.15, ca. 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Speichen — Bohlen

Eiche, Esche — Esche, Eiche, Birke, Rotbuche
trocken stets auf Lager. 8932
Carl Schulz i Ska., Grudziądz,
Tuzewska Grobla 1.

Wer nimmt 7 Woch. altes **Kind,** Mädchen, als eigen od. gegen Bezahlung in gute Pflege? Offert. u. **D. 8868** a. d. G. d. Z.

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
durch 8770
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Legitimationskarte Nr. 4716
der Państw. Urząd Pośred. Pracy m. einem darin befindl. Talon Nr. 26/40 4975 zur Entgegennahme von Arbeitslos.-Unterstützung, auf den Namen **Jan Rulewski, Rupienica 15,** lautend, **gestohlen worden.** Dieselbe wird hiermit für ungültig erklärt. 8923
Bürger-Komitee für die Arbeitslosen in Bydgoszcz.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 1. Aug. 26. (9. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. **8** Uhr: Pf. Hesekiel. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.
Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. Dienstag. abds. 7½ Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.
Christuskirche. Vm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Fr.-T. Nachm. 2¹⁰ Uhr: Abfahrt der Frauenhilfe nach Jaschnitz. Mittwoch, abds. 8 Uhr Jungmänn.-Verein im Gemeindehause.
Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Pfr. Lassahn. Nachm. ¼4 Uhr Jugendbund. 6 Uhr Erbauungsstunde.
Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Lesegottesdienst.
Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 8b. 3½ Uhr Jugendbundstunde, 5 Uhr Evangelisationsversamml. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.
Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst. Mittwoch, abends 7½ Uhr: Singstunde.
Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker, 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Predig. Becker, 5½ Uhr Abendmahl. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.
Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.
Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst danach Kindergottesdienst.
Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.
Wtelno. Vorm. **9** Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Außengottesdienst in Hammer.
Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, danach Kindergottesdienst.
Wilhelmsort. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdst.
Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Heirat

Suche für mein. Nichte, in d. 20er Jahr., evgl., die das elterl. Grundstück übernehmen soll, **passenden Herrn** mit Vermögen **zw. Heirat.** Offerten unter **J. 8894** an die Geschst. **Kriedte, Grudziądz.** 8894

Heirat wünscht Vierzigerin, hübsche Erschg., kath., sehr wirtschaftl., vermög., m. entspr. Herrn. Off. u. **G. 5337** a. d. G. d. Z.

2 Damen, evgl., mit Besitzung, suchen **Tauschheirat** zwecks **2 Brüder,** mit Landwirtschaft v. ungef. 250 Mrg., kennen zu lernen. Gefl. Offerten, mögl. mit Bild, unt. **F. 5336** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildetes, hübsches **Fräulein,** 27 J. alt, heit., liebensw. Wesen, sehr häusl., gute Aussteuer, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, m. entspr. Herrn in Briefwechsel zw. **Heirat** zu treten. Off. u. **H. 5338** a. d. G. d. Z.

2 Freundinnen dunk. u. blond, Anfang 20er, evgl., denen es an pass. Herrenbksch. fehlt, wünsch. bess. Handw. od. Landw. kennen zu lernen zwecks späterer **Heirat.** Off. mit Bild unter **K. 5340** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

Geschäftsmann sucht
1500 zł
gegen gute Zinsen und Sicherheit. Off. unter **W. 5319** a. d. G. d. Z. erb.

Offene Stellen

Suche für sofort unverheirateten, evang., tüchtigen u. energischen
Hofbeamten
der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig. Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche zu senden an **Pampe, Tuszkowo,** b. Mrocza, p. Wyrzysk. 8900

Suche von sofort einen 8947
zweiten Beamten,
der sich durch Zeugnisse ähnlich. Stellen auszuweisen hat.
Dominium Latkowo
bei Inowrocław.

Junger Mann aus d. **Getreidebranche,** der seine Lehrzeit beendet hat, und neben der deutsch. auch möglichst der poln. Sprache mächtig, für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf in deutsch. Sprache unt. **E. 8873** an die Geschst. d. Ztg.

1 tüchtiger, jüngerer **Sattlergeselle** sofort **gesucht. Kircher,** Zbożowy Rynek 3. 5310



Koch auf Vorrat!
mit den **Original**-Frischhaltungsgeräten der Firma
WECK
Alle Ersatzteile am Lager. 8097
A. Hensel, Dworcowa 97 Telefon 193 u. 408

Für einen Betrieb (Verpflegung von 50 Personen) wird eine rituell zuverlässige 892
Wirtschafterin und Köchin
gesucht. Meldg. mit Zeugn. zu richten unter **R. 100** an **Rudolf Mosse, Poznań.**

Erfahrener **Meister** oder älterer **Monteur** der sich hierfür eignet, für landw. Maschinen v. sofort für dauernd **gesucht.** Off. m. bisheriger Tätigkeit und Lohnanspr. unter **B. 8843** a. d. Gst. d. Ztg.

Tischlerges. auf nußbaumfornierte Möbel u. dauernde Beschäftigung stellt ein 5325 **Tischlerei, Dolina 24.**

Geprüfter **Chauffeur,** mögl. unter 20 J., der **Fleischer lernen will,** kann sich melden. Gefl. Off. unt. **L. 8910** a. d. Gst. d. Ztg. erbeten.

Radfahrer jung., intellig. Mensch (Gymnasiast) wird auf einige Tage gesucht. Off. u. **J. 5339** a. d. Gst. d. Z.

Gesucht zum 1. Sept. aufs Land evangelische **Lehrerin** mit Unterrichtsgenehmigung zu 4 Mädels von 7-13 Jahr. Etwas Musik erwünscht. Off. zu richten unt. **K. 8901** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngere, evangel. **Hauslehrerin** oder **Kindergärtnerin** 8842 m. Lehrerlaubnis, für 1 Mädchen v. 7 Jahr. vom 1. Sept. od. spät. **gesucht.** Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbet. **W. Hinz,** Fabrikbes., **Lasin,** Pomorze.

Suche von sof. eine **Dame** im Alter von 18–24 Jahren, die selbständ. den Haushalt führen kann und zeitweise im Geschäft helfen. Es kommen nur Damen von anständ. Familie in Frage. Persönliche Vorstellung b. Kaufm. **A. Rosenberg, Osie,** pw. Swiecie. 8853

Suche zum 1. August zuverlässige, erfahrene, evangelische, ältere **Wirtin** Zeugnisse, Gehalts-Ansprüche zu senden an Frau **Rittergutsbesitzer Grams, Radziejewo,** p. Starogard (Pom.) 8865

Zum 15. August eine einfache **Stütze** die gut bürgerlich kocht, und kräftiges tüchtiges **Hausmädchen** f. Gutshaushalt, beide evgl., gesucht. Meld. unter **M. 8911** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Tüchtige **Stütze** mit Koch- u. Einmachkenntnissen sucht z. 1. 8. Off. unt. **W. 8949** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Weg. Erkrankg. des jetzigen, **suche** z. sofort **1. Stubenmädchen** evangel., mit nur gut. Zeugnissen. 8936 Frau **Goertz, Rittergut Hochheim** (Gorzechówko) b. Jabłonowo.

Ehrliches, fleißiges **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. 8. gesucht. 5312 **Poegel, Król. Jadwigi 8**

Tüchtig., ält. Mädchen welch. **gut kocht,** für 2 Person.-Haushalt zum 1. Aug. gesucht. 5346 20 Stycznia 11, III lks.

Stellengesuche

Suche von sofort od. 1. Oktob. **Stellung** als **Administrator** oder selbst. **Oberinspektor** Bin 45 J. alt, ev., verh., poln. Staatsb., d. poln. Spr. mächt., v. Jugd. an Landw. G. Zeugn. u. Empf. steh. mir zur Seite. Gefl. Off. erb. u. **U. 5314** a. d. G. d. Z.

Gutsverwalter 42 Jahre, verh., ohne Kinder, erfahren in all. Zweig. der Landwirtsch. u. Brennerei, **sucht** sofort od. später **Stellung,** evtl. auch **als Rendant.** Gefl. Offerten an 5314 **A. Kuligowski,** Zamarte, p. Cekcyn-Polski Pom.

Suche Stellung als **landwirtsch. Beamter** zum 1. Oktober 26. Bin 26 J. alt, poln. Staatsbürger, der poln. Spr. i. Wort u. Schrift mächtig, mit Buchführ. sowie Gutsvorsteher-Sachen vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse. 908 Gefl. Offert. erbittet **Paul Libutzki,** Beamter, **Rittergut Budyn,** poczta Przysiersk, pow. Swiecie n/W.

Förster 32 J. alt, mit guten Zeugn., **sucht Stellung** von sofort oder später. Offerten bitte unt. **C. 5325** a. d. Gst. d. Ztg.

Kupferschmied auf Brennereien und Zuckerfabriken eingearb., autog. Schweißer m. gt. Zeugn., sucht Stellung, auch als Heizungsmonteur. Zuschr. erb. u. **F. 5287** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Müllergeselle bis heute in selbständiger Stellung, vertraut mit Sauggasmotor u. Dampfmaschine u. Benzolmotor, erfahren in all. Zweig. d. Müllerei, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, **sucht** per sofort oder später **Stellung.** Gefl. Angebote erbittet 8906 **A. Szmykowski, Strzelno, Inowrocławska,** Młyn Parowy.

Müller-Geselle 21 J. alt, 3½ J. beim Fach, **sucht Stellg.** wo später Kauf der Mühle od. Einheirat möglich. **Gutes Zeugnis u. 25000 zł vorhand.** Gefl. Off. u. **S. 8940** a. d. G. d. Z. erbet.

Junger verheiratet. **Müller** 25 J., Schlosser, Mechaniker, vertr. m. sämtl. Masch. u. Sauggasmot. (Deutz-Heller) d. sämtl. Reparat. ausf., **sucht** z. 1. 8. 26 od. spät. Stll. Gfl. Ang. erbittet 5268 **Leo Łyszkiewicz, Siedlisko,** p. Rynarzewo, p. Szubin

Müller 26 J. alt, in allen Zw. der Müllerei bewand. u. mit allen neuzeitl. Maschinen vertr., auch sämtliche Reparaturen m. Ausnahme a. Werkzeug ausführen kann, beider Sprach. in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** z. 1. Aug. od. spät. i. mittl. Mühle als Alleiniger. Gefl. Offerten unt. **H. 8882** an die Geschst. erbeten.

Jung. Mann perf. Maschinenschreib. deutsch und polnisch, **sucht Beschäftigung auf Gut** ohne Gehalt. Off. u. **R. 8934** a. d. G. d. Z.

Rechnungsführerin beider Landessprachen in Wort u. Schr. mächtig, vertraut mit landwirtsch. Buchführung, Krankenkasse u. Amtssachen, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. unt. **B. 8953** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Kinderliebe, gebildete **Dame** im Kochen und in allen Zweigen eines Haushalts erfahren (auch Bürokenntnisse), sucht passend. Wirkungskreis. Angeb. unter **A. 8951** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Säuglingsschwester mit gut. Zeugn., sucht Stellung auch a. Land. Offerten unter **L. 5349** an die Geschst. d. Ztg.

Frühere Kassiererin sucht Stellung als **Kinderfräulein** im besseren Hause, am liebsten aufs Land, die das Nähen und Handarbeit versteht. Off. u. **R. 5253** a. d. Geschst. d. Z.

Gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als **Kinderfräulein** m. Familienanschl. Off. u. **P. 8931** an d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Junges Mädchen sucht Stellung als **Kinderfräulein** und übernimmt evtl. auch leichte Hausarbeit von sofort oder später. Einige Nähkenntn. u. Zeugn. vorh. Off. an Frl. **Wally Schmidt, Chojnice,** 8938 Szosa Gdańska 9.

Gebildetes, kinderliebes **Fräulein** erfahr. in all. Zweigen eines Haushalts auch im Kochen bewandert sucht Stellung. Familienanschluß erw. Angeb. unter **Z. 8950** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

20j. erfahr. **Mädchen,** d. koch. u. plätt. kann, **sucht Stellg.** v. 1. 8. G. Zeugn. vorh. Z. erfr. **Bielawki,** 5341 **ul. Małachowskiego 5.**

Jg., evgl. Mädchen Koch- u. Nähk., das auch ein. Haush. selbst. führ. kann, sucht bei Famil.-Anschl. Stellg. Würde auch gern im Geschäft mithelf. Off. u. **F. 3930** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erbeten. 8925

Evgl. Mädchen sucht Stellung als **Jungfer** mit Schneiderei v. sofort od. z. 1. Septemb. Freundl Angeb. unt. **L. 5294** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bess. evgl. Mädchen sucht Stellung im Haushalt. Gut. Zeugn. vorhanden. Off. u. **H. 5289** a. d. Geschst. d. Ztg.

Anst. Mädchen a. gut. Hause **sucht Stell.** z. 15. 8. od. spät. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Offert. unter **J. 5290** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Suche zu kaufen ein 8939
Privatgrundstück
bei Anzahlung 25000 Zloty, möglichst an einer Stadt u. Chaussee gelegen. Offerten mit genauer Angabe sind zu richten an **Kazimierz Jarka,** Landwirt, **Wielowicz,** pow. Sępólno.

Ein-familien Häuschen b. Würzburg (Bayern) zwangswirtschaftsfrei, und beziehbar, zu verk. Ingenieur **F. R. Kratz, Würzburg.** 8627

Saison-Ausverkauf

Wir wollen Sommerware um jeden Preis räumen, daher verkaufen 8935

Fast umsonst

Herren-Schweißsocken	früher	1,65	jetzt	—,95
Damenstrümpfe „Flor“	"	1,95	"	—,95
Damen-Bordenhüte	"	5,75	"	—,95
Damenhemd. „Hohlsaum“	"	4,75	"	2,95
Kinderkleider „Rips“	"	5,75	"	2,95
Kindersandalen G. 19—30	"	6,95	"	2,95
Damenhemd. „Stickerei“	"	5,75	"	3,95
Kind.-Lederstiefel	"	7,50	"	3,95
Damenhüte „Seide“	"	9,75	"	3,95
D.-Strümpfe „Waschseide“	"	5,75	"	3,95
Damenblusen weiß, farb.	"	8,75	"	4,95
Wollene Strickjacken	"	9,50	"	4,95
Damenhüte „Brokat“	"	16,50	"	6,95
Damen-Strickjacken	"	14,50	"	7,95
Damen-Kleider „Rips“	"	14,50	"	7,95
Damen-Kleider „Voile“	"	18,50	"	9,75
Dam.-Kleider „Popeline“	"	28,50	"	19,50

Besonders unter Preis:

Damen-Lederschuhe	früher	19,50	jetzt	9,75
Mädchen-Lederstiefel	"	18,50	"	9,75
Knaben-Lederstiefel	"	18,50	"	9,75
Herren-Halbschuhe	"	28,50	"	19,50
Herren-Lederstiefel	"	28,50	"	19,50
Damen-Lederschuhe	"	25,00	"	19,50
Damenschuhe „Lack“	"	32,50	"	19,50
Damenschuhe grau, mod.	"	32,50	"	19,50
Damenschuhe „Brokat“	"	48.50	"	19,50
Damenmäntel	"	38,50	"	19,50
Damenmäntel	"	68,00	"	38,50
Radiomäntel	"	78,00	"	38,50
Seidenmäntel	"	118,00	"	58,00

Kein Postversand. Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.

Gelegenheitskauf.

Für fremde Rechnung verkaufe ich:
2 **Düngerstreuer** Westfalia und Ostbome
1 **Strohpresse** System Welper
3 **Häckselmaschinen 12“**
2 **Roßwerke**
2 **Dezimalwagen**
1 **Kartoffelsortiermaschine**
sow. div., gut durchrepar. **Dreschmaschinen**
F. B. Korth, Maschinenfabrik.
Telef. 362 Bydgoszcz Telef. 362

Reitpferd Schimmel, 8 Jahre alt, 1,75 m groß, lammfromm, sehr g. geritten, gute Gänge, bildschön und fehlerfrei, steht preiswert z. Verkauf. **Gutsverwaltung der Herrschaft Dembowo,** p. Sadki, pw. Wyrzyski. 8763

2 junge starke 5327 **Arbeitspferde** stehen billig zum Verk. **Dr. Em. Warmińskiego 14.**

8 Fohlen preiswert abzugeben. **Żołtowski,** 5321 **Bydgoszcz, Dworc. 63.**

Mehrere Fohlen, ein Arbeitspferd, 2 Geschäftswagen u. **Arbeitswagen,** billig zu verkaufen. 5350 **ul. Podgórna 1.**

Jagdhundwelpen v. jagdlich erstklassigen Eltern gibt ab. **Dahm, Swiecie** Sądowa 18. 8937

Achtung! Imker! 10 starke **Bienenvölker** hat abzugeben. 8946 **G. Oelschlaeger** in Oleszno, b. Golancz, powiat Szubin.

Klavier kreuzsaitig, gut erhalt., gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Fabrikats u. Jahrgangs u. **V. 8948** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Woltenhauer Klavier hervorrag. Instrument schwarz, wie neu erh., geg. bare Kasse preiswert zu verkauf. Off. u. **C. 8867** an d. Gst. d. Z.

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 8055 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Ica-Kamera 9×12 mit Zeiß-Tessar 4,5, wie neu, für 360 zł verkäuflich. Offerten unter **V. 4318** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

1 leichter 5328 **Geschäftswagen** auf Federn, steht billig zum Verkauf. **Dr. Em. Warmińskiego 14.**

1 Stand Betten z. verk. **Grudziądzka 5,** I. l. 5247

Badeeinrichtung gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Off. u. **E. 5333** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eisendrehbank 1-2 m Drehlänge, kaufe geg. Kasse. Offert. mit Preisang., Fabrikat u. Zustand unt. „**Eisen**“ **F. 8740** a. d. G. d. Z.

3—4 Ztr. reiner Schleuderhonig preiswert abzugeben. Offerten unt. **N. 8913** a. d. G. d. Z. erbeten.

Pachtungen

Zu pachten gesucht mittlere Fleischerei oder **Landwirtschaft** 8870 von 50—100 Morgen, sofort oder später. **A. Fürstenau, Białośliwie,** powiat Wyrzysk.

Möbl. Zimmer

2—3 möbl. Zimmer (evtl. Wohnung), sofort gesucht. Off. u. **T. 8941** an die Geschäftsst. d. Z.

1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Damen v. sogl. oder 1. 8. zu verm. 5252 **Zduny 21,** part. links.

Bess. möbl. Zimm. für 1 od. 2 Herren sof. z. verm. **Wilczak, Nakielska 8,** II r. 5299

Möbl. Zimmer z. verm. **Dworcowa 31b,** III r. 5345

Möbl. Zimmer v. sofort zu vermiet. 5334 **Sikorska, Kordeckiego 1,** II

1 schön möbl. Zimmer mit Telefonbenutzung, sofort zu vermiet. 5318 **Maiwald, Gdańska 137.**

Möbl. Zimmer z. verm. **Pohl, Lipowa 5a,** ptr. 5353

Einf. möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 5351 **Podgórna 1, 2. Eing.,** 1.

Pensionen

Schüler finden 5352 **sorgfält. Pension** **Fr. Dr. Poll,** 9 Ossolińskich 9

Pommerellen

30. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** fällt weiter. Unterhalb des Schloßberges ragen die Buhnen bereits aus dem Wasser hervor; auch machen sich schon im Strom die Untiefen bemerkbar. Fällt das Wasser weiter, so werden die Sandbänke bald aus dem Strom hervortreten. Im Schulzschen Hafen liegt der Schraubendampfer „Herold“ aus Thorn; er hat einen Achsenbruch erlitten. In der Ventzkischen Fabrik wird die Reparatur ausgeführt. Es liegt auch noch im Hafen der Schraubendampfer namens „Slowacki“, Eigentum des Lloyd in Bromberg. Ein offenes größeres Fahrzeug ladet im Hafen Drainröhren der Schulzschen Tonwarenfabriken; die Ladung ist für Kongreßpolen bestimmt. *

\+ **Besichtigung.** Wie wir hören, war in diesen Tagen ein Vertreter des Hauptliquidationsamtes aus Posen anwesend und besichtigte das Grundstück des Lupusheimes, in dem sich seit einigen Jahren das deutsche Privat-Gymnasium befindet. Das Grundstück ist Eigentum des deutschen Frauenvereins. Dieser unterhält dort auch seit langen Jahren eine Diakonissenstation. *

* **Günstige Zukunftsaussichten unseres Hafens.** Die Entwicklung des Hafens in Dirschau (Tczew) und seine Bedeutung für den Kohlenexport haben die Aufmerksamkeit der Regierungsbehörden auf den Graudenzer Hafen gelenkt, der alle Vorbedingungen besitzt, um der größte Kohlenexporthafen in Polen zu werden. Zum Zwecke der Ausnutzung der erheblichen Aufnahmefähigkeit dieses Hafens und seiner Einrichtungen sind die Behörden bekanntlich bereits an den Bau eines den Hafen mit dem Bahnhof verbindenden Geleises herangetreten. Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts. Zahlreiche Kohlenfirmen haben zwecks Ausfuhr von Kohlen über Graudenz dem Magistrat bereits ihre Offerten gemacht. Die Erbauung der Güterbahnlinie wird etwa 100 000 Złoty betragen. *

f. **Der Teil der Börgenstraße** vom Postamt bis zur Gartenstraße wird umgebaut. Die Straße war mit Basaltkleinpflaster versehen. Auch einige andere Straßen erhielten vor dem Kriege ein solches Pflaster. Es hatte sich aber nicht bewährt. Dieser Teil der Straße wird jetzt aufgerissen und erneuert. *

e **Instandsetzung von Häusern.** Nach langen Monaten ist nun die Hausruine Ecke Fischmarkt—Gartenstraße wieder instand gesetzt worden, daß die in den Gebäuden vorhandenen Wohnungen wieder voll ausgenutzt werden können. Außer den städtischen Neubauten sind keine sonstigen Hausbauten zu bemerken. Das Bauen stellt sich bei den jetzigen Preisen zu hoch. Dem Privatmann ist es nicht möglich, Bauten ausführen zu lassen; die Hausbesitzer sind zufrieden, wenn sie die notwendigsten Reparaturen in Angriff nehmen können. Auch diese werden aus den Mieteinnahmen nicht gedeckt. Durch die Arbeitslosigkeit gehen vielen Hausbesitzern auch noch die niedrigen Mietbeträge verloren. *

* **Einen Selbstmordversuch** durch Einnehmen einer, allerdings nur geringen Dosis Sublimat verübte gestern früh eine Frau M., wohnhaft in der ulica Nadgorna (Oberbergstraße). Nachbarn nahmen sich der Unglücklichen, die den Schritt auf die Nachricht vom Tode ihres in Amerika weilenden Gatten hin getan hat, an. Durch Anwendung entsprechender Gegenmittel gelang es, die Bedauernswerte dem Leben zu erhalten. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt jetzt ständig zusehends und beträgt der Stand nur noch 1,05 Meter. Eine Unmenge Kohlenkähne sind durch die Schlepper „Fortuna“, „Praga“, „Pomorzanin“ und „Steinkeller“ herangeschafft worden (ca. 30 Stück) und geht das Verladen jetzt flott vonstatten. Sämtliche Kohle, welche auf dem Ufergleis ausgeschüttet war, ist bereits fortgeschafft und ca. 60—80 Waggons stehen noch zum Verladen. * *

—dt. **Das Kreislandamt** (Pow. Urząd Ziemski) in Thorn gibt bekannt, daß laut Verordnung des Landwirtschaftsministeriums folgende Güter zur Parzellierung gelangen: Lisewo, Kreis Briesen, 533 Hektar; Birkenau (Brzezinko), Kreis Thorn, 376 Hektar; Rybieniec, Kreis Culm, 705 Hektar und Kijewo-Zaroslak, Kreis Culm, 111 Hektar. * *

—* **Wegen Fälschung eines Holzlieferungsscheines** hatte sich der ehemalige städtische Förster Zygmunt Jankowski aus Barbarken vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Wie sich herausstellte, war J. unschuldig, den Schein hatte ein Józef Gorniński aus Thorn gefälscht und einem hiesigen Geschäftsmann verkauft und mit der Unterschrift des J. versehen. G. wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. * *

—dt. **Die Prüfungen von Kraftfahrzeugen** im kommenden Monat finden am 2., 3., 30. und 31. August vor der Prüfungskommission, Waldstraße 15 (Słowackiego). statt. * *

—* **Ein folgenschwerer Unfall** ereignete sich im Maschinensaale des städtischen Schlachthauses. Durch eine im Gang befindliche Maschine erfaßt und schwer verletzt wurde der 63jährige Obermaschinenmeister Anton Mackiewicz. Infolge dieses Unfalls trat der Tod am nächsten Tage ein. * *

—dt. **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum vergangenen Mittwoch in das kleine Verkaufshäuschen auf dem Neustädtischen Markt (ehemals Milchhalle) verübt, welches ein Kriegsinvalide inne hat. Die beste Schokolade, Rauchwaren und Geld hatten die Diebe mitgenommen, nachdem sie sich Eintritt durch ein Seitenfenster verschafft hatten. Den Dieben ist man auf der Spur. * *

h. **Gorzno** (Górzno), 28. Juli. Eine Holzauktion veranstaltet hier die staatliche Oberförsterei Ruda am Mittwoch, 4. August, um 9 Uhr vormittags im Warmschen Lokale. Zum Verkauf gelangen etwa 50 Festmeter kiefernes Bauholz 2. bis 4. Klasse, 1000 Stück weißbuchene Dachstöcke 6. Klasse, 250 Raummeter Klobenholz, 100 Raummeter Reiser und 40 Raummeter Stubben — In unserer Gegend ist der Roggen restlos abgemäht und größtenteils eingefahren. Jetzt wird Gerste und Saatserradelle gemäht. Mit dem Mähen des Hafers will man erst nächste Woche anfangen. Das Einernten ging bis dahin ohne nennenswerte Schwierigkeiten vonstatten.

* **Schöneck** (Skarszewy), 28. Juli. Der am Dienstag nachmittag diensthabende Beamte des Bahnhofes Gladau verließ auf einige Minuten den Stationsraum, nachdem er ihn verschlossen hatte. Diese Gelegenheit benutzte ein in der Nähe befindlicher Mann, der den Vorgang beobachtete, schlug eine Scheibe ein, stieg durch das Fenster in den Raum und entwendete die Kasse mit 500 zł, worauf er sich entfernte. Das auffällige Benehmen des Mannes fiel dem inzwischen zurückgekehrten Beamten auf und zu seinem Schrecken mußte er feststellen, daß das Geld verschwunden war. Jetzt erst begann der Dieb zu flüchten, konnte aber trotz sofortiger Verfolgung nicht ergriffen werden, da er im nahen Walde verschwand. Erst der telephonisch benachrichtigten Schönecker Polizei gelang es, den Täter in den Abendstunden in einem hiesigen Restaurant zu verhaften und ihm die Summe bis auf 5 zł wieder abzunehmen. Am Mittwoch wurde der Übeltäter, ein gewisser Kotlowski aus Berent, dem Berenter Gerichtsgefängnis zugeführt.

tz. **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 27. Juli. In der Schwetz-Neuenburger Niederung war früher mindestens ein evangelischer Lehrer in deutschen Gemeinden tätig. Mit dem Abbau der deutschen Schulstellen ist es nun sehr schnell gegangen. Bis in die letzte Zeit gab es zwischen Neuenburg und Schwetz noch zwei evangelische Schulstellen, eine zu Treyl und eine zweite zu Gruppe; letztere wurde von einem Hilfslehrer verwaltet. Es war eine Sammelschule, welche noch von über 40 evangelischen Kindern besucht wurde. Nunmehr ist der Hilfslehrer entlassen und die Kinder sind in die polnischsprachigen Schulen anderer Gemeinden eingeschult worden. Es verbleibt nur noch die einzige evangelische Lehrkraft in Treyl in der ganzen Gegend.

* **Stargard** (Starogard), 28. Juli. Von einem Auto der Firma Winkelhausen überfahren wurde Dienstag nachmittag ein 13jähriger Junge in der ul. Hallera. Die Schuld an dem Unfall hat sich der Junge selbst zuzuschreiben, da er angesichts des herannahenden Autos doch noch die Straße zu überqueren versuchte.

h. **Strasburg** (Brodnica), 28. Juli. Auf dem letzten Wochenmarkte hatten die Preise für Mastschweine wiederum angezogen. Der Zentner Lebendgewicht wurde bis zu 104 zł gehandelt. Dagegen gingen die Ferkelpreise zurück. Das Paar kostete 75 zł. Die Getreidepreise waren unverändert. — In der Zeit vom 2. bis 23. Juli hatte das hiesige Standesamt 17 Geburten, darunter 2 uneheliche, und 9 Todesfälle zu verzeichnen.

* **Zwangshof** (Przymuszewo), 29. Juli. Von Bienen arg zugerichtet wurde hier die 11jährige Schwägerin des Schulmeisters Gierzewski von hier. Das Kind machte sich an den Bienenkörben zu schaffen und stürzte diese um. Da wurden die Stachelträger wild und fielen in großen Massen über das davoneilende Mädchen her, das furchtbar zugerichtet wurde. Nur mit großer Mühe gelang ihre Befreiung aus dem stechlustigen, empörten Bienenvolk.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 28. Juli. Dieser Tage hatte sich der ul. Wschodnia Nr. 21 wohnhafte Schyja Fischer mit seiner Braut Esther Goldberg nach dem Konstantinower Wäldchen begeben. Auf dem Nachhausewege sprangen plötzlich aus dem Gebüsch drei Männer hervor, die mit Stöcken bewaffnet waren, und Fischer einer Taschenrevision unterzogen. Sie nahmen ihm das Portemonnaie mit 50 zł, den Hut und den Regenschirm ab. Nachdem sie ihm noch die Warnung zugerufen hatten, ja der Polizei keine Anzeige zu erstatten, ergriffen sie die Flucht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Bischofswalde**, 29. Juli. Bekanntlich war beim letzten Gewitter bei dem Besitzer Karl Müller auf dem Abbau ein Feuer entstanden, dem eine Scheune und ein Backhaus zum Opfer fielen. Nun ist Müller wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Schlochau zugeführt worden.

* **Elbing**, 27. Juli. Vier Herren und eine Dame, sämtlich Mitglieder des Elbinger Schwimmvereins 1911, unternahmen einen Angriff auf das Haff. Als Begleitung hatten die Schwimmer lediglich ein Motorboot und ein Ruderboot. Die ausgewählte Strecke (Tolkemit—Kahlberg) ist 7500 Meter lang. Bei 3000 Meter gab der erste das Rennen auf, bei 3500 Meter der zweite. Ein dritter Teilnehmer mußte 800 Meter vor dem Ziel aufhören. Bezwungen haben das Haff so nur P. Stobinski (in 3 Stunden 45 Minuten) und Frl. Melchert (4 Stunden 15 Minuten).

Rundschau des Staatsbürgers.

Polnisches Goldgeld.

In den nächsten Tagen werden auf dem Geldmarkt die vom Finanzminister im „Dziennik Ustawa“ angekündigten neuen Godstücke zu 10 und 20 Złoty in den Verkehr gebracht werden, die in der polnischen Münze hergestellt wurden. Auf der einen Seite des Goldstücks befindet sich der Adler mit der Krone, umgeben mit der eingeprägten Inschrift „Rzeczpospolita Polska“, auf der zweiten Seite das Bild des Königs Bolesław Chrobry mit der Inschrift „Bolesław Chrobry 1025 * 1925“.

Die alten 1- und 2-Złoty-Banknoten

mit dem Datum des 28. Februar 1919, die mit dem 31. Dezember 1925 den Charakter von gesetzlichen Zahlungsmitteln verloren haben, werden bis zum 30. September d. J. in der Zentralstaatskasse sowie in den Zweigstellen der Bank Polski gegen im Umlauf befindliche Zahlungsmittel eingetauscht. Der Termin zur Einwechslung der 5-Złoty-Banknoten mit dem Datum des 28. Februar 1919 ist am 31. März d. J. abgelaufen. Gegenwärtig können diese Geldscheine nur vom Finanzministerium auf Grund eines Gesuches in gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden.

Zur Beachtung für Militärurlauber.

Auf Urlaub zu Hause weilende Soldaten, die plötzlich erkranken, sind verpflichtet, die nächste Militärbehörde davon in Kenntnis zu setzen, die sie nach dem nächsten Militärspital zu überführen hat. In Fällen, wo ein auf Urlaub weilender Soldat bettlägerig krank wird, und er zu Hause behandelt werden muß, kann in Abwesenheit eines Militärarztes der Kreisarzt oder ein privater Arzt diesen Zustand feststellen, wobei im letzten Falle das ärztliche Gutachten von der Starostei bestätigt werden muß. Außerdem muß eine Bescheinigung des zuständigen Gemeindeamtes oder Magistrats hinzugefügt werden, aus der hervorgeht, daß es unmöglich war, die Bescheinigung eines Kreisarztes zu erlangen.

Kleine Rundschau.

* **Blitzschlag in ein Flugzeug.** Ein Flugzeugunglück geschah in diesen Tagen in Juist und forderte vier Tote. Der „Lokalanzeiger“ kann über die Ursache des Unglücks folgende Einzelheiten melden: Der schwerverletzte Fabrikant Stroing, der sich im Juister Krankenhaus befindet, und den die Ärzte trotz seiner schweren Verletzungen am Leben zu erhalten hoffen, konnte folgende Schilderung des Unglücksfalles geben: Wir stiegen bei schönstem Wetter nachmittags zu einem Rundflug Norderney—Juist—Borkum auf, im ganzen 5 Personen, der Pilot, eine Dame, zwei Herren und ich. Wir überflogen Norderney. Dann wendeten wir uns auf Juist zu, als sich plötzlich der Himmel verfinsterte. Dichte Wolken jagten über uns her und hüllten uns bald ganz ein, so daß jede Orientierung unmöglich wurde. Unablässig zuckten Blitze um uns herum. Wolkenbruchartig ergossen sich ungeheure Wassermassen über unser hin- und hergeworfenes Flugzeug. Vergeblich bemühte sich der Pilot, das Flugzeug über die Wolken hinaufzuschrauben. Plötzlich waren wir in einer Feuerlohe eingehüllt. Riesige Flammen schlugen an dem Flugzeug empor. Quälende Hitze und erstickender Rauch raubten uns fast die Besinnung. Schräg neigte sich das Flugzeug nach unten und stürzte mit immer zunehmender Schnelligkeit ab. Entsetzt schrien wir alle auf und klammerten uns an die Handgriffe. Das alles war das Werk einer Sekunde. Als wir den Deich sehen konnten, hatte ich noch die Überlegung mich über Bord zu legen und abzuspringen. Ich verlor das Bewußtsein, das ich erst unter den Händen der Ärzte wiedererlangte. Die Untersuchung, soweit eine solche noch möglich war, hat ergeben, daß das Flugzeug in der Luft vom Blitz getroffen und brennend abgestürzt ist. Das deckt sich auch mit den Aussagen mehrerer Schiffer, die das Flugzeug brennend abstürzen sahen.

* **Eine neue Katastrophe in Korea.** Paris, 30. Juli. Der „Petit Parisien“ meldet aus Tokio, daß bei den letzten Überschwemmungen und Erderschütterungen in Korea 53 Personen den Tod fanden und 200 Verletzungen erlitten haben. 88 Personen werden vermißt. Viele Häuser wurden zerstört.

* **Unwetter in Italien.** Rom, 30. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Am Mittwoch ging über Ober- und Mittelitalien ein heftiges Unwetter nieder, dessen Stürme und Hagelschläge schweren Schaden anrichteten. Die Temperatur fiel auf 15 Grad. Die Alpenabhänge sind bis unten mit Schnee bedeckt. Auf den Bahndamm der Valsugan-Bahn stürzte eine Lawine, als der Zug Triest—München den Damm passierte. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. In Toskana gingen Hagelschläge nieder; in Friaul hat die Höhe der Hagelkörner auf den Feldern 5 Zentimeter erreicht. Bei Genua hat der Sturm mehrere Häuser abgedeckt.

* **Die deutsche Luftexpedition nach Sibirien.** Moskau, 30. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Die Expedition der deutschen Lufthansa legte den Flug Nowosibirsk—Krasnojarsk in 6 Stunden zurück. Sie setzt den Flug nach Irkutsk fort.

* **Heuschrecken-Invasion in Südrußland.** Der „Rigaschen Rundschau“ gehen bedrohliche Nachrichten über eine furchtbare Heuschrecken-Invasion, die vom Nordkaukasus bis in die Ukraine sich ergießt, zu. Diese Landplage hat auch das Dongebiet, die Krim und die Ukraine betroffen. Die Heuschrecken treten in noch nie gesehenen, die Sonne verdunkelnden Massen auf. Die in der Kalmückensteppe erbrüteten, jetzt flügge gewordenen Heuschrecken der großen ägyptischen Spezies haben nicht nur unermeßlichen Schaden am Getreide angerichtet, sondern werfen sich auch auf Sonnenblumen und Ölpflanzen, die vollständig vernichtet werden. Innerhalb zweier Tage haben die Schädlinge sechs Kreise des Stawropoler, drei Kreise des Terschen Gouvernements sowie fast den gesamten Salsker Kreis vollständig verwüstet, welcher Gefahr unmittelbar noch viele größere Landesteile ausgesetzt sind. In Eilzügen und in Autos werden Abwehrkommandos, die mit Gift und Pulverisatoren ausgerüstet sind, an die bedrohten Stellen dirigiert, an welchen die Bevölkerung bereits mobilisiert ist, um durch Feuer und andere Mittel die Heuschrecken zu vernichten. Flugzeuggeschwader haben auch schon eingegriffen, um durch Gasbomben und Entwicklung von giftigen Rauchschwaden dem Vorwärtsdrängen der Schwärme zu begegnen. Alle Abwehrmaßregeln erweisen sich aber vorläufig nur als lokal wirksam, da es unmöglich ist, den riesigen, von den Heuschrecken befallenen Rayon einzukreisen. Der ganze Süden Rußlands befindet sich unter der Drohung vollständiger, mindestens aber teilweiser Vernichtung der Ernte, welche Gefahr auch die Sowjetregierung keineswegs zu beschönigen sucht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank von Danzig. Die Bank von Danzig hat mit Wirkung ab 29. Juli ihren Diskontsatz von $6\frac{1}{2}$ auf $5\frac{1}{2}$ Prozent, und ihren Lombardsatz von $7\frac{1}{2}$ auf $6\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt.

Zur Gründung der Dollarbank. Das Projekt der Errichtung der sogenannten „Dollarbank" ist zurzeit Gegenstand von Besprechungen zwischen dem Finanzministerium und der Bank Polski. Beide Stellen tauschen ihre Ansichten über die Organisation und den Betätigungskreis der Bank aus. Bisher befindet sich die ganze Angelegenheit noch in dem Stadium des Projektes, das erst Mitte August verwirklicht werden kann. Wie die „A. W." aus maßgebender Quelle erfährt, wird die projektierte Bank den Namen **„Export-Kredit-Bank" („Bank Kredytu Eksportowego")** tragen. Ihre Aufgabe wird es sein, diejenigen Exportunternehmungen zu finanzieren, die eine ständige Entwicklung versprechen und eine größere Menge Valuten zu liefern imstande sind. Das Aktienkapital der Export-Kredit-Bank soll 1 Million Dollar oder 5 180 000 Goldzloty betragen. Einen beträchtlichen Teil dieser Aktien soll die Bank Polski übernehmen. Es muß jedoch betont werden, daß die ganze Angelegenheit noch erst ein Projekt ist, daß die bisherigen Beschlüsse im nächsten Monat noch geändert werden können und die Bank überhaupt erst mehrere Monate später ins Leben gerufen wird.

Änderung der Statuten der Bank Polski. In der nächsten Woche findet eine Sitzung des Aufsichtsrates der Bank Polski statt, auf der die endgültigen Anträge auf Änderung der Statuten und Vergrößerung des Einlagekapitals der Bank Polski ausgearbeitet werden sollen. Die Anträge sollen in der Form von Beschlüssen des Rates der in der Zeit vom 22. bis 23. August stattfindenden außerordentlichen Versammlung der Bank Polski-Aktionäre vorgelegt werden. Nach Annahme durch die Versammlung erhalten die Statutenänderungen Gültigkeit in dem Augenblick ihrer Verordnung durch den Staatspräsidenten auf Grund der Vollmachten. Wie die „A. W." erfährt, soll außer der Statutenänderung, die der Bank Polski ihre Tätigkeit elastischer gestaltet und ihre Zusammenarbeit mit dem gesamten Wirtschaftsleben vertieft, eine Erhöhung des Einlagekapitals der Bank um mindestens 50 000 000 Goldzloty erfolgen. Es wird das Bestreben der Bank Polski sein, die neue Aktien-Emission auf dem Inlandsmarkt unterzubringen, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß sie auch in die Hände von ausländischen Finanziers kommt.

Polen und das metallurgische Kartell. Wie der „Intransigeant" erfährt, wird in den nächsten Tagen der Vertrag über das internationale metallurgische Kartell, dem bisher Belgien, Frankreich, Deutschland und Luxemburg angehören, unterzeichnet werden. Auf Wunsch Polens, das an dieser Frage interessiert ist, sollen in nächster Zeit Verhandlungen über den Beitritt Polens zu dem internationalen metallurgischen Kartell aufgenommen werden.

Auf dem Arbeitsmarkt ist eine leichte Besserung eingetreten. Ende Mai zählte man 304 113 Arbeitslose, Ende Juni 288 196. Im Laufe des Monats Juli ist die Arbeitslosenziffer um etwa 8000 weiter zurückgegangen. Teilweise Arbeitslose zählte man Ende Juni 95 661. Die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt ist hauptsächlich auf die gute Entwicklung der Lage im Kohlenbergbau zurückzuführen. Somit handelt es sich hier nur um einen vorübergehenden Zustand.

Die Getreideernte in diesem Jahre ist bedeutend besser ausgefallen, als man es vor einem Monat noch angenommen hat. Da in anderen Ländern vielfach mit einer schlechteren Ernte gerechnet wird, so wird Polen auch dieses Jahr sein Getreide leicht absetzen können. Die Regierung hat bereits, um den Weizenexport zu ermöglichen, den Ausfuhrzoll, der auf Weizen bestand und sich auf 15 Zloty pro 100 Kg. stellte, ab 1. August aufgehoben. Es waren weiter Gerüchte verbreitet worden, daß die Regierung die Einfuhrzölle erhöhen würde. Die Gerüchte entsprachen nicht den Tatsachen. Auch die Meldung über Valorisierung der Zölle entspricht nicht den Tatsachen. Man hat eingesehen, daß man damit nur wieder böses Blut schaffen würde bei denjenigen Ländern, mit welchen Polen Handelsverträge abgeschlossen hat. Außerdem glaubt man an die weitere Besserung der polnischen Valuta, weshalb die Valorisierung der Zölle überflüssig erscheint.

Der Kohlenexport im Monat Juni stellte sich auf 1 391 000 Tonnen, in der ersten Hälfte des Monats Juli auf 838 000 Tonnen; im ganzen Monat Juli wird der Kohlenexport 1 700 000 Tonnen erreichen. Hauptabnehmer in den Monaten Juni und Juli war England. (Juni 281 000 Tonnen, in der ersten Hälfte des Monats Juli 306 000 Tonnen.) An zweiter Stelle stand im Monat Juni Österreich, im Monat Juli ist es Schweden.

Die Salzproduktion in Wieliczka. Im Februar d. J. interpellierte der Abg. Marek und Genossen von der Z. P. P. S. in der Angelegenheit der Beschränkung der Salzproduktion in Wieliczka. In der Interpellation wurde behauptet, daß die Regierung die Produktion bei den staatlichen Salzwerken von Wieliczka zum Vorteile der Privat-Salzwerke in Wapno, die der Gesellschaft Solway gehören, auf 60 000 Tonnen beschränkt habe, während sie in Wirklichkeit 300 000 Tonnen betragen könne. Wie aus der in diesem Monat vom Finanzminister im Einverständnis mit dem Handelsminister gegebenen Antwort hervorgeht, entsprechen die in der Interpellation angegebenen Zahlen nicht den Tatsachen. Es ist keine Verordnung erlassen worden, die die Salzproduktion in Wieliczka beschränkt. Für das Jahr 1926 wurde eine Produktion von 91 000 Tonnen Steinsalz und 23 000 Tonnen Kochsalz, zusammen 114 000 Tonnen vorgesehen. Die Produktion kann wohl noch erhöht werden, jedoch nicht bis zur Höhe von 300 000 Tonnen. Das Steinsalz von Wieliczka hat ein graues Aussehen und der Konsument benutzt es daher nicht gern, trotzdem der Preis für Wieliczka-Salze 34 Proz. geringer ist als für Wapno-Salze. Das Finanzministerium hat Anstrengungen gemacht, Salz aus Wieliczka zu exportieren, jedoch infolge der ungewöhnlich niedrigen Preise für deutsches Salz sowie des schlechten Aussehens der Wieliczka-Salze ist der Export sehr erschwert. Die in der Interpellation angegebenen Produktionskosten von 56 Zloty für die Tonne betreffen die Kochsalze, da die Produktionskosten für eine Tonne Steinsalz in Wieliczka im Jahre 1925 nur 28 Zloty betrugen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. Juli auf 6,0381 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 29. Juli. Danzig: Ueberweisung 56,45—56,60, bar 56,45—56,60, Berlin: Ueberweisung Warschau 45,78—46,02, Kattowitz 45,78—46,02, bar 45,77—46,20, London: 45,30, Zürich: 86,50, Mediolan: 344,00, Bukarest: 2540, Czernowitz: 2500.

Warschauer Börse vom 29. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 22,25, 22,30—22,20, Holland —,—, London 44,35—44,30, 44,41—44,19, Neuyork 9,10—9,07, 9,09—9,05, Paris 21,50, 21,55—21,45, Prag 27,00, 27,07—26,93, Riga —,—, Schweiz 176,50, 176,94—176,06, Stockholm —,—, Wien 129,00, 129,32—128,68, Italien 29,60, 29,67 bis 29,53.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,297 Gd., 122,603 Br., 100 Złoty 56,43 Gd., 56,57 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 24,9975 Gd., 24,9975 Br., Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. 25,00 Gd., 25,00 Br., Berlin 100 Reichsmark 122,277 Gd., 122,583 Br., Neuyork 1 Dollar 5,1365 Gd., 5,1495 Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,43 Gd., 56,57 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 27. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.696	1.700	1.693	1.697
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.198	4.208
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.983	1.987	1.983	1.987
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.34	2.35	2.335	2.345
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.393	20.445	20.392	20.444
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.639	0.641	0.63	0.632
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.135	4.145	4.155	4.165
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.54	168.96	168.54	168.96
10%	Athen	4.69	4.71	4.49	4.51
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	10.05	10.09	10.28	10.32
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.59	81.79	81.63	81.83
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	13.26	13.30	13.38	13.42
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.395	7.415	7.395	7.415
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.18	111.46	111.18	111.46
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.425	21.475	21.425	21.475
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	92.03	92.27	92.03	92.27
6%	Paris . . . 100 Frc.	9.98	10.02	10.26	10.30
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.415	12.455
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.15	81.35	81.15	81.17
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.92	64.08	64.52	64.62
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.31	59.45	59.33	59.47
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.08	46.32	46.12	46.12
—	Kairo . . . . 1 äg. ſh	20.924	20.976	20.924	20.986

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Berliner Vorbörse. Berlin, 30. Juli, $9\frac{1}{2}$ Uhr vorm. (Eig. Drahtbericht.) Die feste Stimmung der letzten Tage gab auch dem heutigen vorbörslichen Freiverkehr das Gepräge. Namentlich Montanaktien zeigten Befestigung. Chemische Werte waren still bis auf Rütgerswerke, für die größere Nachfrage bestand. Auch Schiffahrt- und Elektroaktien lagen ruhig. Anleihen waren fast umsatzlos. Am Geldmarkt war Prolongationsgeld in größeren Beträgen vorhanden, und zwar zu $5\frac{1}{2}$ bis 6 Prozent. Tagesgeld war für 5 bis 6, Monatsgeld für $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Prozent erhältlich. Der französische Frank bei festerer Haltung unverändert.

Züricher Börse vom 29. Juli. (Amtlich.) Neuyork $5{,}16\frac{7}{8}$, London $25{,}13\frac{1}{2}$, Paris 12,10, Wien 73,05, Prag 15,30, Italien 16,65, Belgien 12,45, Budapest 0,00723, Helsingfors $13{,}02\frac{1}{2}$, Sofia 3,25, Holland $207\frac{3}{8}$, Oslo $113\frac{1}{4}$, Stockholm 138,35, Spanien 79,10, Buenos Aires 209,00, Bukarest 2,35, Athen $5{,}72\frac{1}{2}$, Berlin $123{,}02\frac{1}{2}$, Belgrad 9,11, Kopenhagen 136,85, Tokio $244\frac{1}{4}$, Konstantinopel 2,87.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,98 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,00 Zł., 100 franz. Franken 21,00 Zł., 100 Schweizer Franken 175,00 Zł., 100 deutsche Mark 215,40 Zł., Danziger Gulden 174,60 Zł., österr. Schilling 127,90 Zł., tschech. Krone 26,75 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 8,00—8,50. 8proz. państw. poż. Zł. 1,35. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 5,60—5,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 2,50. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 5,10. — Industrieaktien: Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 11,00. Cegielski 1.—9. Em. 9,00. Centr. Skór 1.—5. Em. 15,00. Goplana 1.—3. Em. 12,00. Hurtown. Skór 1. bis 4. Em. 1,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 27,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,30. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5,25. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,50. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Graudenzer Getreidepreise. Der „Rolnik" in Graudenz notierte gestern für 100 Kg. loko Verladestation: Roggen 24—25, Weizen 35—37, Braugerste 25—27, Hafer 32—34. Tendenz: schwächer.

Danziger Produktenbericht vom 29. Juli. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 13,50—13,75, do. geringer —,—, Roggen 8,75—8,80, Futtergerste 9,00—,—, Braugerste 9,25—9,50, Wintergerste 8,50—8,75, Hafer 9,00—9,50, do. gelber 22,25—22,50, kleine Erbsen — bis —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 6,00—6,25, Weizenkleie grobe 6,25 bis 6,625, Rübsen 22,25—22,20. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Materialienmarkt.

Leder. Graudenz, 29. Juli. Lederpreise für 1 Kg. bar bezahlt: Rindleder 1,40, Schafleder 1,40, Kalbleder 7. Für eine Pferdehaut zahlte man 17—18. Tendenz: schwächer.

Bleche. Warschau, 29. Juli. „Polska Zynkownia" in Warschau notiert folgende Preise für 1 Kg. franko Waggon Station Warschau: Zinkblech 1. Gattung 20 ark 1,15 Zł., 22 ark 1,20 Zł.

Metalle. Bielitz, 29. Juli. Es wurden gefordert für 1000 Kg.: Handelseisen 325 Zł., geformtes einschließlich N. P. 24 — 325 Zł.; geformtes einschließlich N. P. 26 und darüber 360; Bandeisen 390, Universaleisen 360. Blech, 5 Millimeter und dicker 400, Blech unter 5 Millimeter 485; Walzeisen 375. Obige Preise sind Grundpreise; entsprechend der Menge wird Rabatt erteilt. Tendenz: ruhig.

Berliner Metallbörse vom 28. Juli. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 69,00—70,00, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,15—1,20, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 88,00—89,00.

Berliner Produktenbericht vom 28. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg in Mark ab Stationen. Weizen Lieferung Juli 310—313, Sept. 269 und Geld, Okt. 269 und Geld, stetig. Roggen märk. 185—190, Lief. Juli 208, Sept. 204—204,50, Oktober 206 und Geld, stetig. Sommergerste 190—205, Wintergerste 160—168, behauptet. Hafer märkischer 196—206, Sept. 184, still. Mais loko Berlin 176—178, still.

Weizenmehl per 100 Kg. 38—40, ruhig. Roggenmehl 26,75—28,25, ruhig. Weizenkleie 10,50—10,75, behauptet. Roggenkleie 11,40 bis 11,50, behauptet. Raps per 1000 Kg. 355—360, schwächer.

Viktoriaerbsen per 100 Kg. 34—39, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 21—26, Peluschken 27,00—28,50, Ackerbohnen 23—26, Wicken — bis —, blaue Lupinen 15,00—17,00, gelbe Lupinen 20,00 bis 21,50, Rapskuchen 14,50—14,70, Leinkuchen 19,10—19,40, Trockenschnitzel prompt 10,80—11,10, Sojaschrot 20,30—20,80 Kartoffelflocken 22,80—23,20.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt. Warschau, 29. Juli. Der größere Auftrieb auf dem heutigen Markt wirkte belebend auf den Umsatz. Das Interesse war infolge der abgekühlten Temperatur lebhafter, die Stimmung jedoch etwas schwächer, da die Preise anhalten. Es herrscht im Allgemeinen die Ansicht vor, daß die Preise noch ein wenig sinken werden, sobald die Ernte beendet ist. Dadurch wird dann auch der Einkauf in der Provinz leichter und billiger. Es wurden bezahlt loko städtisches Schlachthaus für 1 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 1—1,10, Kälber 1,10, Schweine 1,70—2,40, je nach der Güte.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. Juli in Krakau — — (1,90), Zawichost + — (1,16), Warschau + — (1,29), Plock + 1,02 (1,04), Thorn + 1,09 (1,13), Fordon + 1,18 (1,23), Culm + 1,05 (1,11), Graudenz + 1,33 (1,42), Kurzebrak + 1,76 (1,78), Montau + 1,07 (1,14), Piekel + 0,95 (1,03), Dirschau + 0,82 (0,90), Einlage + 2,45 (2,36), Schiewenhorst + 2,66 (2,72) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)